

SOMMER  
2023

# younited

Das Mitgliedermagazin der yunion



# Personalmangel

Jetzt Lücken füllen!

# So werden die Lücken gefüllt!



**Danijela**  
Desinfektionsassistentin  
Gesundheitsdienst der  
Stadt Wien

**Stefan**  
Forstarbeiter  
MA 49 – Forstamt und  
Landwirtschaftsbetrieb  
der Stadt Wien

**Elisabeth**  
Gärtnerin  
MA 42 – Wiener  
Stadtgärten

**Regina**  
Autobuslenkerin  
Wiener Linien

**Thomas**  
Straßenkehrer  
MA 48 – Straßenreinigung

**Was es jetzt gegen den Personalmangel braucht!**

Alle Forderungen der youunion \_ Die Daseinsgewerkschaft auf Seite 8

# Sicher kein Lohnverzicht!

Forderung ist unverschämt.



**Christian Meidlinger**  
Vorsitzender der youunion

Beim 20. ÖGB-Bundeskongress wurden mit Romana Deckenbacher (FCG) und Beppo Muchitsch (FSG) neue Fraktionsvorsitzende gewählt. Wolfgang Katzian bleibt ÖGB-Präsident und Korinna Schumann Vizepräsidentin. Die Vertreter:innen der youunion legten einen großartigen Auftritt hin und bespielten die für uns so wichtigen Themen wie die Daseinsvorsorge, den Kindergarten, die Gesundheit, den Klimawandel und den Finanzausgleich.

Der ÖGB-Bundeskongress spricht sich auch klar für kollektivvertraglich geregelte Mindestlöhne und gegen einen gesetzlichen Mindestlohn aus. Gerade Deutschland erlebt seit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes eine Schwächung der Gewerkschaften und Lohnabschlüsse die seit Jahren hinter jenen in Österreich zurückbleiben.

Apropos Lohnabschlüsse: Die mahnenden Rufe der Wirtschaft kennen wir, und fast schon in liebgewordener Tradition werden sie im Sommer lauter. Jedes Jahr im Juli und August werden die Prognosen für das kommende Jahr schlechter, zufälligerweise vor der beginnenden Herbstlohnrunde. Wir werden auch heuer die abgerechnete Inflation als Ausgangslage unserer Verhandlungen nehmen. Denn in Österreich treiben die Preise die Löhne – es gibt also keine Lohn-Preis-Spirale, sondern

eine Preis-Lohn-Spirale. Und jetzt, wo die Preise hoch sind, mit dem Vorschlag des Schulterschlusses und des Lohnverzichts daherzukommen, ist unverschämt und wird von uns abgelehnt.

Der Schwerpunkt in diesem Heft beschäftigt sich mit dem Personalmangel in den Kommunen, ein europaweites Phänomen. Mittlerweile sind alle Berufsgruppen davon betroffen und die Aufgaben werden immer umfangreicher die Anforderungen immer höher.

Die Kommunen und Länder brauchen zur Erfüllung der Aufgaben mehr Mitarbeiter:innen und mehr Geld, das muss sich im Finanzausgleich widerspiegeln. Gemeinden und Städte können ihrerseits durch Ausbildung von Lehrlingen, den Fachkräften der Zukunft, entgegensteuern – bitte macht davon Gebrauch.

Ich wünsche Ihnen allen einen erholsamen Sommer und schöne Urlaubstage

Ihr

# Inhalt

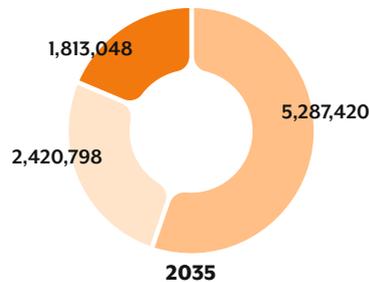
## 4 Viel zu verdanken

Im younited-Interview spricht Amadeus-Gewinnerin Pia Maria über ihr Verhältnis zur younion – Die Daseinsgewerkschaft.



## 6 Personalmangel

Wir warnen davor bereits seit vielen Jahren: Es gibt massiven Personalmangel in den Städten und Gemeinden.



## 30 Straßenbahnsimulator

Ein ehemaliger Bediensteter der Wiener Linien ist mit seinem Straßenbahn-Simulator sehr erfolgreich unterwegs.



## 9 Mehr Schatten

Um gegen die Auswirkungen des Klimawandels anzukommen, braucht es auch mehr Personal für Gärten. Dringend.

## 12 Im Interview

Wiens Personalstadtrat Jürgen Czernohorsky schießt im younited-Interview scharf gegen den Bildungsminister.

## 15 Personal finden

Wie findet man gutes Personal? Bei Barbara war's der Wiener Töchertag, bei Thorid-Viktoria eine Schnupperstunde.

## 19 Kindertausbau

Ohne ausreichende elementare Bildung haben Kinder weniger Zukunftschancen und Eltern weniger Möglichkeiten bei der Job-Wahl.

## 20 Online-Umfrage

Wir wollen von den Beschäftigten in den ersten Bildungseinrichtungen wissen, wie es ihnen geht.

## 22 Immer an alles denken

Karoline Wahl ist Mutter von zwei Söhnen. Sie kennt den Begriff „Mental Load“ aus unserer Reportage nur zu genau.

## 21 Gewalt gegen Frauen

Mit ihrem Buch „Heimat bist du toter Töchter“ macht Autorin Yvonne Widler auf die Gewalt gegen Frauen aufmerksam.

## 24 „Alt“ gegen „Jung“?

Gibt es tatsächlich einen so großen Generationenkonflikt? Wir baten die Generation Z und Generation Boomer zum „Streitgespräch“.

## 30 Weiterbildung

Laufend bieten wir für younion-Mitglieder (kostenfreie) Kurse und Seminare in ganz Österreich an. Hier gibt's den Überblick.

## 35 Unvergessen

In Gedenken an unseren ehemaligen Vorsitzenden Rudolf Pöder legten wir einen Kranz nieder.

## 34 Hilfe durch Roboter?

Sind Roboter ein Mittel gegen den Personalmangel? Wir haben uns einen OP-Roboter einmal genauer angesehen.

## 41 Berufsausweis erneuern!

180.000 Kolleg:innen aus den Gesundheitsberufen müssen ihren Berufsausweis erneuern lassen. So geht's!

## 44 20. ÖGB-Bundeskongress

367 Delegierte wählten im Rahmen des 20. ÖGB-Bundeskongresses Präsident:in, Vizepräsident:innen und Vorstand des ÖGB.

## 48 Das ist doch Stermann!!

Unser Kolumnist Dirk Stermann macht sich Gedanken über künstliche Intelligenz und österreichische Roboter. Lesenswert.

## 43 Impressum

# Lesen, Herr Minister!



**Ronald Pötzl**  
Chefredakteur



**Marcus Eibensteiner**  
Stellv. Chefredakteur



**Sophie Brandl**  
Redakteurin



**Celeste-Sarah Ilkanaev**  
Redakteurin



**Lisa-Marie Kletz**  
Mitarbeiterin

Bevor Finanzminister Magnus Brunner weiterhin den Lohnabschlüssen die Schuld an der hohen Inflation gibt, sollte er diese Ausgabe sehr genau lesen. In mehreren Reportagen beleuchten wir das Thema Personalmangel.

Auf Seite 19 erfährt er, dass die ersten Kindergärten bereits geschlossen haben, weil einfach zu wenig Beschäftigte da sind. Er kann aber auch nach Hof (Salzburg) schauen. Dort steht ein 4,5 Millionen teurer Seniorenheim-Zubau zum Teil leer, weil das Pflegepersonal fehlt. Oder er kann mit Gartenmeister Maximilian Müller aus Linz reden, so wie wir es gemacht haben (Seite 9). Von ihm erfährt er, warum es mit den ganz praktischen Maßnahmen gegen den Klimawandel gar nicht gut aussieht. Denn Bäume wachsen nicht nur dadurch, weil sie in irgendwelchen Plänen eingezeichnet sind.

Vielleicht sollte der vierte Finanzminister innerhalb von sieben Jahren auch wieder einmal seinen Geburtsort Höchst (Vorarlberg) besuchen. Das werden sicher interessante Gespräche, wenn er dort die Gemeindebediensteten zu einem de facto Gehaltsverzicht auffordert. Vor allem im Hinblick auf das Informationsfreiheitsgesetz und eine ganze Welle an Volksbegehren, die die Beschäftigten bald zusätzlich abwickeln müssen. Apropos Höchst: Auch dort wird händeringend nach Kindergartenpersonal gesucht.

Nun zu den schönen Dingen. Im wahrsten Sinne des Wortes. Emilia López und Julia Nguyen unterstützen unsere Reportagen mit einem neuen Layout und feinsten Illustrationen. Vielen Dank!

**Marcus Eibensteiner**, stellv. Chefredakteur

## \* Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag \*

Unseren verdienten Funktionär:innen



### **Thomas Kelterer**

**60. Geburtstag, 5.4.1963**

Vorsitzender der Landesgruppe Vorarlberg

### **Verena Steinlechner-Graziadei**

**65. Geburtstag, 14.5.1958**

Vorsitzende der Landesgruppe Tirol

### **Wolfgang Täubl**

**65. Geburtstag, 23.5.1958**

ehem. Vorsitzender der Hauptgruppe III

### **Karl Spindler**

**60. Geburtstag, 12.6.1963**

Vorsitzende-Stv. der Landesgruppe Salzburg

### **Johann Auer**

**70. Geburtstag, 18.6.1953**

ehem. Vorsitzender der Landesgruppe Salzburg

### **Mag.ª (FH) Elisabeth Jarolim**

**60. Geburtstag, 23.6.1963**

Vorsitzende des DSA 128 „Gesundheitsdienst der Stadt Wien“

**Entschuldigung! Im vorigen Heft war leider ein Fehler: Ing. Walter Haslinger**, ehem. Bildungsreferent, feierte den **85. Geburtstag (26.1.1938)**



# „Ohne youunion wäre ich nicht da, wo ich bin“

Amadeus-Gewinnerin Pia Maria ist überzeugtes youunion-Mitglied. Wir boten sie zum Interview.

INTERVIEW: SOPHIE BRANDL

**Pia Maria Außerlechner, besser bekannt als Pia Maria, ist Maskenbildnerin am Tiroler Landestheater. Zudem hat sie heuer den Amadeus Award in der Kategorie Song des Jahres, Electronic/Dance mit „Halo“ gewonnen. Im Interview erzählt sie über ihren Ausbildungsweg und wie sie zwei Jobs gleichzeitig schupft.**

**younited: Der Beruf der Maskenbildnerin ist ein seltener. Wieso ist die Wahl genau auf diesen gefallen?**

**Pia Maria:** Ich habe unbedingt einen kreativen Beruf gebraucht. Dann dachte ich mir „Yo, gehen wir einmal ins Theater“ und so hat sich die Lehre ergeben. Ich liebe es, weil ich kreativ sein und selbstständig Sachen machen kann.

**younited: Seit wann sind Sie Maskenbildnerin?**

**Pia Maria:** Ich habe vor vier Jahren angefangen und die dreijährige Lehre absolviert. Da hatte ich Glück, denn Theater tun sich schwer Lehrlinge aufzunehmen, da sie diese extra ausbilden müssen und es einen Mangel an Arbeiter:innen gibt. Seit einem Jahr bin ich für 20 Stunden angestellt. Dadurch kann ich daneben meine Musik machen.

**younited: Wie genau sieht so ein Arbeitsalltag als Maskenbildnerin eigentlich aus?**

**Pia Maria:** Ich arbeite meistens am Abend, wenn die Vorstellung ist. Am Vormittag wird meist alles vorbereitet, da bin ich selten eingeteilt. Sobald ich im Theater bin, präpariere ich alles und reinige die Utensilien für die Darsteller:innen. Ich bekomme dann meistens ein Bild von dem Look, den ich dann umsetzen darf.

**younited: Welches Projekt war besonders cool?**

**Pia Maria:** Beim Stück „Hase Hase“ durfte ich jemanden blutig mit Schnitt- und Schürfwunden schminken. Das Gesicht sah komplett zusammengeschlagen aus, das war schon sehr cool. Das Besondere ist, dass es ganz viel Abwechslung gibt, weil jeden Monat andere Projekte anstehen.

**younited: Wie ist eigentlich das Feedback von anderen Künstler:innen?**

**Pia Maria:** Sie sagen immer, dass ich so ein Sonnenschein bin. Sie schätzen es auch sehr, dass ich mit so einer Gelassenheit bei der Arbeit bin und mir das einfach Spaß macht.

Es ist ja auch unser Job, den Darsteller:innen den Druck zu nehmen. Und sie sind natürlich auch happy mit dem Make-up. Bei manchen Stücken dürfen wir uns auch am Schluss der Vorstellung verbeugen, das ist eine echt tolle Wertschätzung.

**younited: Mit welchen Herausforderungen ist man im künstlerischen Bereich konfrontiert?**

**Pia Maria:** Seit ich 18 bin, bin ich Gewerkschaftsmitglied und darüber sehr froh. Es ist gut zu wissen, dass man sich an jemanden wenden kann, wenn es Schwierigkeiten gibt. Besonders in der Lehre habe ich das Angebot genutzt und bin zum Betriebsrat gegangen.

**younited: Welche Schwierigkeiten waren das?**

**Pia Maria:** Die Lehre für Maskenbildner:innen gibt es erst seit 2018. Unsere Ausbilderin wusste damals nicht wirklich, was sie mit uns machen sollte, und da hat uns Bernd Leidlmair, unser Betriebsrat, sehr geholfen. Auch zum Beispiel, wenn es um die Unterkunft von der Berufsschule ging. Und vor allem bei rechtlichen Angelegenheiten.

**younited: Als Maskenbildnerin sind Sie hinter der Bühne, obwohl Sie auch Musikerin sind. Wie ist es eigentlich, auf der anderen Seite des Rampenlichts zu stehen?**

**Pia Maria:** Voll geil. Ich lieb's auch, mich selber für meine Auftritte zu schminken. Das ist meistens einfacher, weil ich genau weiß, was zu meinem Gesicht passt.

**younited: Sie haben gerade den Amadeus Award gewonnen, herzlichen Glückwunsch dazu. Inwiefern sind die beiden Jobs daneben vereinbar?**

**Pia Maria:** Dankeschön. Momentan geht sich alles zeitlich aus und ich kann es mir einteilen. Das Theater unterstützt mich dabei sehr, und ich kann mir auch manche Sachen ausleihen, das erleichtert einiges. Es ist ein Geben und Nehmen in der Arbeit, und so lange das so gut läuft, bin ich total happy. Immer wenn es mir möglich ist, bin ich am Proben.

2018 ist es der younion \_ Die Daseinsgewerkschaft gelungen, die Lehre als Maskenbildner:in als eigenen Lehrberuf in Österreich durchzusetzen.

# Wir brauchen Verstärkung!

younion \_ Die Daseinsgewerkschaft warnt seit Jahren, nun wird die Personalknappheit akut: In vielen Städten und Gemeinden fehlt Personal.

TEXT: CELESTE-SARAH ILKANAEV & SOPHIE BRANDL

Tausende Kolleginnen und Kollegen verabschieden sich mit kleinen Feiern in den wohlverdienten Ruhestand. Heuer sind es so viele wie noch nie, sagt die Statistik.

Die Zurückbleibenden sehen es mit gemischten Gefühlen. Denn sie wissen: Die Lücken zu füllen wird nicht leicht. Erstens geht mit den „Alten“ viel Wissen und Erfahrung verloren, zweitens wird es immer schwieriger Nachfolger:innen zu finden. Das betrifft praktisch alle Bereiche.

„Wir warnen vor diesem Problem seit Jahren“, sagt Christian Meidlinger, Vorsitzender der younion \_ Die Daseins

gewerkschaft. Und weiter: „Aber erst jetzt kommt es in den Köpfen der Verantwortlichen richtig an.“

Dabei gibt es die Statistiken schon länger. Es war immer klar, dass 2023 DAS Jahr der Pensionierungen wird. Und es ist auch klar: Im Jahr 2030 wird der heurige Rekord gebrochen. In diesem Jahr gehen mit einem Schlag 105.000 Menschen in den Ruhestand, während auf der anderen Seite nicht mehr Junge nachkommen.

In schon höchstbelastenden Bereichen, wie zum Beispiel dem Gesundheitswesen, kann das zur Katastrophe führen.

## Zitate aus unseren Reportagen

„ Wir haben wegen der Krankenstände nicht ausreichend Personal. Die Folge sind Überstunden.

MAXIMILIAN MÜLLER, S. 9



„ Wir bieten Jobs, die Sinn machen. Das vermitteln wir auch in einer Werbekampagne.

JÜRGEN CZERNOHORSZKY, S. 12

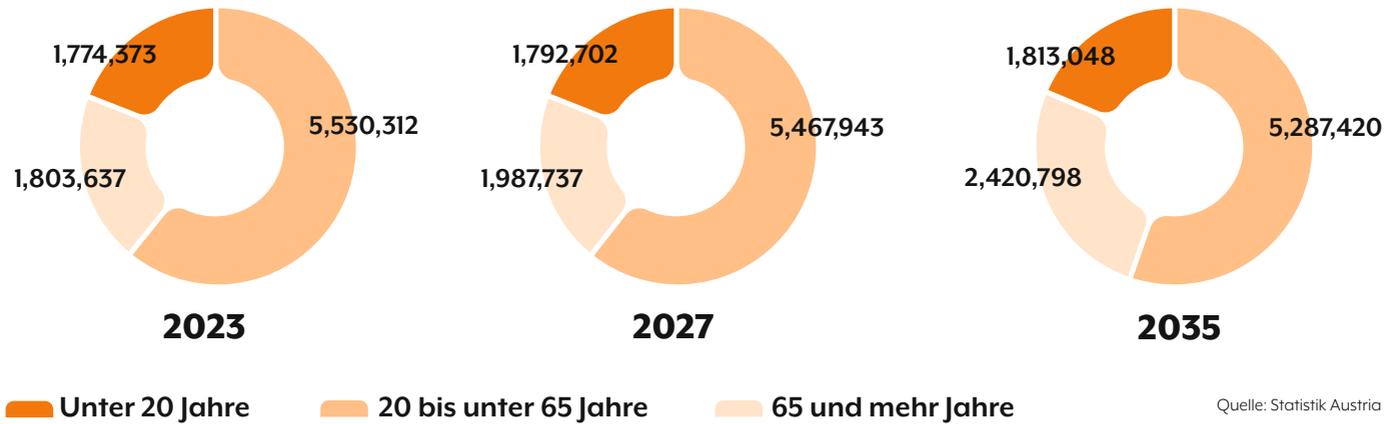


„ Im Theater tun sie sich schwer, mehrere Lehrlinge aufzunehmen. Dazu fehlt es einfach an Personal.

PIA MARIA, S. 4

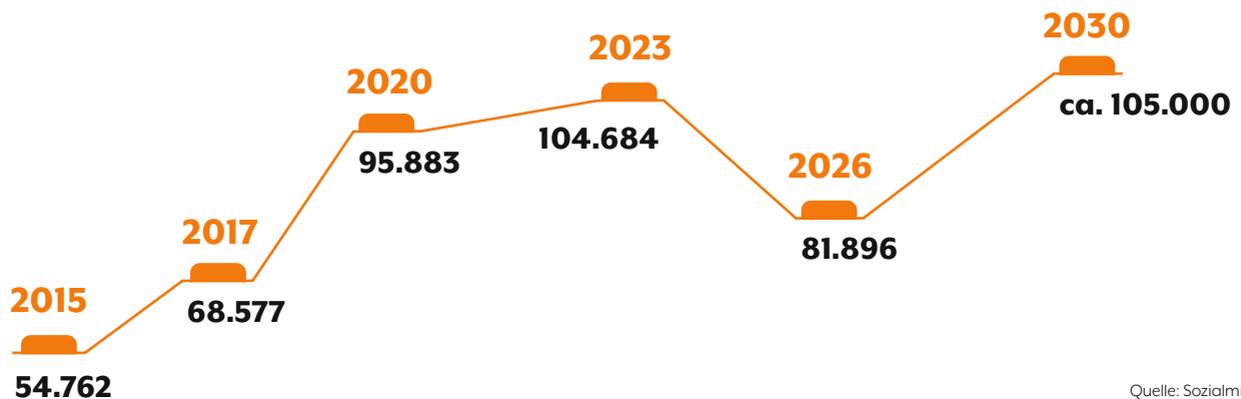


### BEVÖLKERUNGSPROGNOSE ÖSTERREICHS BIS 2035



Damit es die Verantwortlichen schwarz auf weiß beziehungsweise bunt haben: Auch in den kommenden Jahren wird sich das Personalproblem nicht einfach von allein lösen. Denn die Bevölkerungsprognose sagt klar, dass die Zahl der über 65-Jährigen steigt, die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen anteilmäßig sinkt. Erst im Jahr 2035 schaut es dann wieder anders aus.

### ZUGÄNGE IN DIE ALTERSPENSION



Auch diese Grafik sollten sich die Verantwortlichen ausschneiden und aufhängen: Von 2015 bis 2023 haben sich die Zugänge in die Alterspension fast verdoppelt. Heuer wird ein erster Höhepunkt erreicht.

Bis 2026 sinken die Alterspensionierungen zwar wieder, allerdings sind es dann noch immer um rund 50 Prozent mehr als 2015. Im Jahr 2030 dann der nächste Höhepunkt. Bis 2070 soll es laut Langfristgutachten der Alterssicherungskommission 3,4 Millionen Pensionist:innen in Österreich geben. Aktuell sind es 2,5 Millionen.

„Wer bis jetzt nicht die Alarmglocken gehört hat, sollte die Verantwortung besser abgeben“, meint Meidlinger. Und er mahnt die Zuständigen, sich auf die neue Zeit einzustellen: „Städte und Gemeinden müssen als Arbeitgeber:innen attraktiver werden. Es braucht in allen Bereichen Verbesserungen. Bei der Arbeitszeit genauso wie beim Einkommen oder den Weiterbildungsmöglichkeiten.“

### EIN SICHERER JOB MIT SINN

Denn sonst beginnt sich der Teufelskreis immer schneller zu drehen: Kommen keine neuen Kolleg:innen nach, muss das bestehende Personal immer mehr ausgleichen. Bis zum Umfallen ...

Die Arbeitszufriedenheit unter Gemeindebediensteten ist bereits im Sinken. Das belegt unter anderem die Studie des Städtebundes „Die Gemeinde als Arbeitgeberin“.

Christian Meidlinger: „Wir brauchen in den Städten und Gemeinden dringend Verstärkung! Wer also einen sicheren Job mit Sinn sucht, sollte sich so rasch wie möglich bewerben.“

## Was es jetzt braucht!

### • Ausbilden, Ausbilden, Ausbilden

Die Bundesregierung muss endlich Verantwortung übernehmen und für flächendeckende Ausbildungsplätze z.B. in der Kinderbildung und in den Gesundheitsberufen, sorgen. Städte und Gemeinden müssen mehr Lehrlinge ausbilden.

### • Sehr simpel: mehr bezahlen

Es klingt simpel, es ist simpel: Steigen die Gehälter, kommen auch neue Bedienstete in die Städte und Gemeinden.

### • Wird der Alltag besser, wird alles besser

Die Arbeitsbedingungen jedes einzelnen Arbeitsplatzes müssen rasch und konkret verbessert werden. Das beinhaltet auch neue Arbeitszeitmodelle (selbstbestimmt und flexibel). Das lockt auch junge Arbeitnehmer:innen an.

### • Digitalisierung ist gut, aber nicht alles

Digitalisierung und Automatisierung, wo es geht. Allerdings: Nur 14 Prozent der Gemeindebediensteten arbeiten in der Verwaltung. Es muss also mehr passieren.

### • Wer nicht mit der Zeit geht ...

Viele Strukturen sind „historisch gewachsen“. Höchste Zeit, sie vom historischen Staub zu befreien und sie an das Jahr 2023 anzupassen. Das spart unnötige (Verwaltungs-)Arbeiten.



# Brandbeschleuniger Klimawandel

Die Klimakrise beschleunigt die Personalknappheit. Ein Gartengestalter aus Linz erklärt uns warum.

TEXT: CELESTE-SARAH ILKANAEV

Gartenmeister Maximilian Müller steht nachdenklich vor einem Kaktus im botanischen Garten Linz. Die Wüstenpflanze fühlt sich immer wohler in Oberösterreichs Hauptstadt, Müller weniger.

„Im Stadtgebiet sind Temperaturen von 35 Grad oder mehr keine Seltenheit mehr. Dem Kaktus gefällt das, aber alle heimischen Pflanzenarten leiden sehr darunter.“

## EINE GEFÄHRLICHE SPIRALE

Das heißt natürlich auch mehr Arbeit für Gärtner:innen. Nicht nur in Linz. Müller sagt: „Die körperliche Arbeit ist schon sonst sehr schwer, im Sommer steigen die Belastungen aber enorm. Es ist für mich und meine Kolleginnen und Kollegen kaum noch zumutbar, acht Stunden Höchstleistungen zu erbringen.“

Die Folge der immer extremer werdenden Bedingungen: vermehrte

Krankenstände. Und die müssen durch das bestehende Personal abgefangen werden. Müller: „So entsteht eine gefährliche Spirale. Denn wir haben keine wirklichen Personalreserven, die die Ausfälle so einfach übernehmen können. Die Mehrbelastungen führen zu weiteren Krankenständen.“

Dabei wären genau jetzt die Gartenfachkräfte besonders wichtig. Denn die Klimaprognosen sagen nichts Gutes voraus. Und um eine Stadt kühl zu halten, ist vor allem eines wichtig: viel Grün.

„Ein großer Baum ist wirksamer als viele Klimaanlageanlagen. Und er verbraucht keinen Strom“, erklärt Maximilian Müller, der Teamleiter des botanischen Gartens in Linz ist.

Der Personalmangel stellt die Stadtplaner:innen also vor ein großes Problem. Sie können zwar neue

Grünflächen planen, aber es gibt keine Fachkräfte, die sie umsetzen beziehungsweise regelmäßig betreuen können.

## MEHR EFFIZIENZ

Interne Umstrukturierungen, um mehr Personal zu gewinnen, wurden in Linz bereits ausgeschöpft. So wurden das Stadtgarten- und Tiefbauamt zusammengelegt.

Maximilian Müller, der zusätzlich Vorsitzender vom Dienststellenausschuss Stadtgrün und Straßenbetreuung in Linz ist, erklärt, was das gebracht hat: „Gärtner:innen sind nun auch für die Reinigungsarbeiten zuständig. Dafür werden Kraftfahrer:innen zusätzlich im Grünbereich eingesetzt.“

Die oberösterreichische Landesregierung hat das Problem des Personalmangels noch nicht richtig erkannt. Zwar wurde eine Doppel-



Foto: Wolfgang Spitzbart

lehre für „grüne“ Berufe eingeführt, aber bis das eventuell greift, vergehen noch Jahre. Zumindest vier, denn so lange dauert die Ausbildung.

**DAS BRAUCHT ES JETZT!**

Für Müller braucht es aber mehr, damit endlich mehr Personal kommt. Hier seine drei wichtigsten Forderungen:

**• Arbeitszeitverkürzung bei gleichem Gehalt**

Maximillian Müller: „Im gärtnerischen Bereich steigert eine Arbeitszeitverkürzung mit kürzeren Diensten die Leistungsfähigkeit der Fachkräfte enorm. Es macht eben einen Unterschied, ob ich bei 35 Grad nach sechs Stunden nur eine kurze Trinkpause

habe, oder nach Hause gehen kann, um mich auszuruhen.“

**• Einführung der Gleitzeit**

Maximillian Müller: „Sofern das natürlich möglich ist. Denn wir müssen oft in Teams arbeiten, damit wir unsere Aufgaben erfüllen können. Aber dort wo es möglich ist, sollte eine Einführung erfolgen.“

**• Hitzezulage**

Maximillian Müller: „Noch scheint der Politik nicht klar zu sein, was wir alles leisten. Wie schwer es ist, bei 35 Grad und mehr harte Gartenarbeit zu leisten. Wir brauchen aber nicht nur ein Danke, sondern auch eine finanzielle Abgeltung. Das hat auch etwas mit Respekt und Fairness zu tun.“

„ Sollte die Politik nicht bald reagieren, bekommen vor allem die Innenstädte ein immenses Problem. Denn nur auf dem Planungspapier bringt eine Grünfläche genau gar nichts. So ein Papier wirft auch kaum Schatten und trägt nicht zur Kühlung bei.“

MAXIMILLIAN MÜLLER

# Effizient Personal gewinnen

Robert Frasch gibt Tipps, was Städte und Gemeinden gegen den Personalmangel machen können.

Foto: Margit Berger



**Robert Frasch** ist Experte in Sachen dualer Ausbildung und Fachkräfte sowie Gründer von [lehrlingspower.at](http://lehrlingspower.at)

## 1. Alle Möglichkeiten nutzen

Eine kostengünstige Möglichkeit sind Klebebuchstaben auf dem Fahrzeug, mit dem man ständig durch die Gemeinde fährt. Etwa „Suche Kolleg:in für gemeinsame Stadtgestaltung“ und noch einen Link zur Karriereseite.

## 2. Regionale Medien einbeziehen

Stellen Sie Berufe in der Gemeindezeitung vor. Zusätzlich bietet sich ein Interview mit einem/r Stelleninhaber:in an.

## 3. Zum Infotag einladen

Veranstalten Sie einen „Infotag der kommunalen Jobs“. Das kann auch gemeinsam mit anderen Gemeinden sein. Kaum jemand weiß, was Gemeinden und Städte leisten.

## 4. Tag der offenen Tür

Ein Blick hinter die Kulissen im Rathaus, auf dem Bauhof oder im Kindergarten ist eine gute Möglichkeit für Schulen, um sich einen Überblick zu verschaffen. Idealerweise an einem Nachmittag, wo Schüler:innen in Begleitung ihrer Eltern erscheinen. Wer von den Erwachsenen weiß denn schon, was wir im kommunalen Bereich leisten?

## 5. Plattform für Lehrlinge

Bei [lehrberuf.info](http://lehrberuf.info), [lehrstelle.at](http://lehrstelle.at) oder [lehrstellenportal.at](http://lehrstellenportal.at) bekommen Sie kostengünstige Testpakete und mit dem richtigen Timing können hier viele Interessierte erreicht werden.

## 6. Aufmerksam machen

Ob Mitarbeiter:in, neue Gesetze oder die Bewerbung touristischer Angebote: Platzieren Sie Ihre Stellenangebote auf der Startseite im Header, sonst findet sie niemand. Denn wer klickt schon durch 5 Unterseiten, um einen Job in einer Gemeinde zu finden?

Der Wiener Personalstadtrat  
Jürgen Czernohorsky in seinem  
Büro im Wiener Rathaus. Er ist  
auf der Suche nach Tausenden  
neuen Mitarbeiter:innen.



# „Was macht der Bildungsminister eigentlich beruflich?“

Im younited-Interview spricht der Wiener Personalstadtrat Jürgen Czernohorszky über die Suche nach neuen Mitarbeiter:innen und über die letzte Eröffnung einer HTL vor vier Jahrzehnten.

INTERVIEW: MARCUS EIBENSTEINER

**younited:** Eine gute Fee erscheint und bringt Ihnen auf der Stelle 100 Beschäftigte mit einer Ausbildung nach Wunsch. Wo würden Sie sie einsetzen? Oder anders gefragt: Wo ist der Personalmangel gerade am stärksten?

**Czernohorszky:** Am allermeisten Bedarf haben wir in drei Bereichen. Einmal natürlich im ganzen Zusammenhang mit Arbeit am Menschen für Menschen, zum Beispiel in der Pädagogik oder im Gesundheitsbereich. Zweitens sämtliche Berufe, die mit dem Umbau der Stadt zu tun haben, Stichwort: Bekämpfung der Klimakrise, Anpassung der Stadt an heißer werdende Sommer. Da brauchen wir mehr Techniker:innen als in der Vergangenheit. Auch für die laufende Neuschaffung von Parks suchen wir Personal, zum Beispiel Gärtner:innen. Und drittens – das ist jetzt kein

bestimmter Bereich – suchen wir für alle Geschäftsgruppen Personal, das die Digitalisierung vorantreibt.

**younited:** Auf der Website der Stadt Wien wird besonders nach IT-Developer:innen, Referent:innen für Hochbau, Sachbearbeiter:innen in Bauverfahren, Sozialpädagog:innen und Werkmeister:innen für Bauwesen gesucht. Gibt es eigentlich irgendeinen Bereich, wo es genug Personal gibt?

**Czernohorszky:** Wir suchen in allen Bereichen, das muss man sagen. Der Hauptgrund ist die demografische Situation. Die Babyboomer-Generation geht in den kommenden fünf bis acht Jahren in Pension. Allein bis 2030 wechseln 21.000 Mitarbeiter:innen in den Ruhestand. Gleichzeitig wächst die Stadt. Das ist erfreulich, aber braucht zum Beispiel auch mehr Kindergartenpersonal. Wir investieren aber auch groß in die Wasserinfrastruktur. Das heißt natürlich auch ein erhöhter Personalbedarf in diesem Bereich.

**younited:** Akuter Personalmangel heißt aber auch nichts anderes, als dass das bestehende Personal die Lücken füllen muss. Irgendwer muss die Arbeit ja erledigen ...

**Czernohorszky:** Dort wo es Lücken gibt, haben die Mitarbeiter:innen zurzeit eine besonders schwere Situation. Man darf dabei auch nicht vergessen, dass die Mitarbeiter:innen der Stadt eine Krisensituation gemeistert haben – trotz vieler Krankenstände auch unter den Kolleg:innen.

**younited:** Wann können unsere Kolleg:innen mit Entlastung rechnen? Wie will die Stadt Personal gewinnen?

**Czernohorszky:** Zuerst einmal muss man sagen, dass wir in den vergangenen Monaten und Jahren schon wirklich sehr viele Schritte gesetzt haben. Zum Beispiel das Dienstrecht, das wir neu beschlossen haben. Das ist österreich- und europaweitweit einzigartig und macht uns sehr attraktiv. Wir haben auch einen sehr großen internen Arbeitsmarkt, mit dem man schnell Karriereperspektiven entwickeln kann. Bei uns ist es möglich, vom Lehrling zur Magistratsdirektor:in aufzusteigen. Und wir bezahlen natürlich gut. So verdient eine Elementarpädagogin bei der Stadt Wien mehr als eine Elementarpädagogin im österreichischen Schnitt. Und wir bieten, wie gesagt, Arbeiten mit Sinn.

**younited:** Ist auch eine starke Gewerkschaft ein Argument?

**Czernohorszky:** Ja, natürlich. Ich bin zwar auf der anderen Seite des Verhandlungstisches, aber gute Lohnabschlüsse

sind wichtig. Ich habe ein klares Bekenntnis zur Sozialpartnerschaft, die wir in Wien leben. Es hat ja alles gar keinen Sinn, wenn wir die Herausforderungen nicht gemeinsam angehen. Auch wenn es zum Beispiel um die Lehrlingsausbildung geht. Wir wollen in den kommenden Jahren die Wege, wie man in die Stadt kommt, stark ausbauen. Wien ist zwar schon jetzt einer der größten Lehrlingsausbilder der Republik, aber das kann noch deutlich mehr werden. Wir haben ja auch eine Verantwortung gegenüber den jungen Menschen.

„ Ein weiteres Beispiel ist der restriktive und arbeitsmarktpolitisch dumme Umgang mit der Arbeitsmigration.“

JÜRGEN CZERNOHORSZKY

**younited:** Was genau ist gemeinsam mit der YOUNG you-nion geplant?

**Czernohorszky:** Wir wollen zum Beispiel die duale Ausbildung forcieren. Das ist ein sehr erfolgreiches Konzept, das wir bereits im Verwaltungsbereich einsetzen. Wir wollen es aber auch im technischen und sozialpädagogischen Bereich einführen. Junge Menschen können dann mit einem fixen Gehalt eine Studienberechtigungsprüfung machen – und haben exzellente Jobperspektiven. Wir haben aber gemeinsam mit dem WAFF noch viel mehr Dinge vor.

**younited:** Gibt es auch Werbemaßnahmen?

**Czernohorszky:** Wir haben Ende April eine große Medienkampagne gestartet, um neues Personal zu finden. Dabei zeigen wir keine künstlichen Bilder, sondern reale Mitarbeiter:innen. Sie berichten voll Stolz von ihren Tätigkeiten – und das soll „anstecken“. Die Kampagne wurde übrigens hausintern mit großem Engagement von den Kolleg:innen im Presse- und Informationsdienst entwickelt.

**younited:** Glauben Sie, dass die Bundesregierung genug gegen den Personalmangel in den Städten und Gemeinden macht?

**Czernohorszky:** Würde uns der Bund in vielen Bereichen nicht große Brocken in den Weg legen, wären wir nicht in

dieser Situation. Ein Beispiel ist die Elementarpädagogik. Wir wissen seit Jahren, dass die Ausbildungssystematik für Elementarpädagog:innen einfach nicht funktioniert. Es gibt viel zu wenig Absolvent:innen, die dann in den Beruf einsteigen. Andere Ausbildungsmodelle funktionieren da deutlich besser. Wir haben Großprojekte vor, wie „Raus aus dem Gas“, wollen eine Energiewende in ganz Österreich – und wann glauben Sie ist die die letzte HTL in Wien eröffnet worden? Das war vor vier Jahrzehnten! Dazwischen ist Wien um 400.000 Menschen gewachsen. Da frage ich mich schon, was der Bildungsminister eigentlich beruflich macht. Ein weiteres Beispiel ist der restriktive und arbeitsmarktpolitisch dumme Umgang mit der Arbeitsmigration.

**younited:** Zum Abschluss noch kurz, was die künstliche Intelligenz ChatGPT über sie schreibt: „Jürgen Czernohorszky ist ein österreichischer Politiker und ehemaliger Stadtrat für Bildung, Jugend, Information und Sport in Wien. Er wurde am 15. März 1977 in Wien geboren und studierte Geschichte, Politikwissenschaften und Kulturmanagement. Vor seiner politischen Karriere war er Lehrer.“

**Czernohorszky** (lacht): Das stimmt nicht.

**younited:** Ja, da gibt es krasse Widersprüche zum Wikipedia-Eintrag. Trotzdem: Ist die künstliche Intelligenz ein Mittel gegen Personalmangel?

**Czernohorszky:** Mit der künstlichen Intelligenz kommt eine große Entwicklung auf uns zu, auch wenn sie noch nicht fehlerfrei funktioniert. Wir sind mehr als gut beraten, dem nicht zuzuschauen, sondern es in die Hand zu nehmen und bestmöglich zu nutzen. Vielleicht ist der Gedanke dabei der, dass dann nicht nur der Stadtrat oder die Dienststellenleiter:in eine großartige Assistenz hat, sondern jede Mitarbeiter:in bei der Ausführung des Jobs. Was ich mir nicht vorstellen kann ist, dass die KI Mitarbeiter:innen ersetzt.

### Über Jürgen Czernohorszky

Jürgen Czernohorszky wurde 1977 in Eisenstadt als Jürgen Wutzlhofer geboren. Er ist amtsführender Stadtrat für Klima, Umwelt, Demokratie und Personal in Wien. Czernohorszky ist verheiratet und hat zwei Töchter. Bei der Heirat 2014 nahm er den Nachnamen seiner Frau an.



Durch ihren Papa konnte Barbara Mühl beim Töchterttag in ihren zukünftigen Beruf schnuppern. Daraufhin absolvierte sie sofort die Lehre.

# Gezielt suchen!



Wer gutes Personal will, muss auch etwas tun!  
Bei Barbara Mühl und Thorid-Viktoria Popovits hat es bestens funktioniert.

Von den Schnuppertagen angetan: Thorid-Viktoria Popovits hat vor kurzem ihre Lehre als Elektroenergietechnikerin bei den Wiener Linien abgeschlossen.



Barbara Mühl ist 28 Jahre alt und arbeitet seit 13 Jahren bei Wien Energie. Sie ist in der Müllverbrennungsanlage Spittelau im Einsatz.

## „Ich konnte schon als kleines Kind hier reinschnuppern.“

### Der Wiener Töchterttag brachte Barbara als Technikerin in die Verbrennungsanlage.

Wir schreiben zwar das 21. Jahrhundert, trotzdem sind Frauen in technischen Berufen noch in der Unterzahl. Doch was genau macht eine Karriere in einem doch noch männerdominierten Feld so spannend?

Barbara Mühl ist erst 28 Jahre alt und arbeitet seit 13 Jahren bei Wien Energie. Als Schichtarbeiterin in der Müllverbrennungsanlage Spittelau hat sie eine Lehre als Elektroanlagen- und Betriebstechnikerin gemacht. Sie ist eine von zwei Frauen im Schichtbetrieb. „Es ist anstrengend, ich werde es nicht schönreden“, sagt die Wienerin. Mühl ist

für den Erhalt der Anlage zuständig sowie dessen Steuerung und, dass der Müll korrekt verbrannt wird.

„Wir steuern die komplette Müllverbrennungsanlage“, verrät sie. In der Warte sieht sie sich die ganzen Prozessleitbilder durch. Dazu gehören auch Rundgänge der drei Stationen: Müllkessel, Heißwasserkessel und die ARA/RRA (Abwasser- und Rauchgasreinigungsanlage).

#### **EIN JOB, WIE KEIN ANDERER**

Wer wie Mühl in der Spittelau arbeitet, braucht definitiv einen guten Orientierungssinn, da die Anlage wie ein Labyrinth aufgebaut ist. Das Herzstück vom in der Luft hängenden Kessel ist die Trommel, die sich im 13. Stock befindet.

Im Schichtbetrieb arbeitet die Wienerin in der Früh von 6.30 bis 18.30 Uhr, nachts dann umgekehrt. Dazu kommen Arbeitstage am Wochenende und Feiertag, das ist „also nicht sehr familienfreundlich“. Doch das

hält Mühl nicht ab, denn sie liebt ihren Beruf über alles.

#### **VOM PAPA INSPIRIERT**

Darauf aufmerksam wurde sie durch den Wiener Töchterttag, der jedes Jahr stattfindet. „Da mein Papa hier schon gearbeitet hat, konnte ich daran teilnehmen. Schon als kleines Mädchen konnte ich hier reinschnuppern und fand es so interessant“, erinnert sie sich.

Dass sie einen technischen Beruf erlernt hat, macht ihren Papa ganz stolz. Doch auch ihre Mutter ist voll begeistert. „Die meisten in meinem Freundes- und Bekanntenkreis sind voll beeindruckt, weil es eben kein mädchenstypischer Beruf ist“, lächelt Barbara Mühl.

Bis man wirklich alles über den Beruf weiß, dauert es acht Jahre lang. Darunter zählen Ausbildungen zum Turbinenwärter, um das Kraftwerk zu bedienen, oder eben auch kleinere Kurse wie Stapel- und Kranschein.



Thorid-Viktoria repariert Straßenbahnen und führt Wartungen durch. Am meisten Spaß hat sie bei Rüstwageneinsätzen.



## „Ich würde mich immer wieder aufs Neue dafür entscheiden.“

Durch die Schnuppertage entdeckt Thorid-Viktoria ihren Traumberuf.

Thorid-Viktoria Popovits ist 19 Jahre alt und hat vor kurzem ihre dreieinhalbjährige Lehre als Elektroenergie-technikerin bei den Wiener Linien absolviert. Nun arbeitet sie als Facharbeiterin im Schichtbetrieb am Bahnhof Favoriten der Wiener Linien. Ihr Tätigkeitsfeld umfasst Revisionen (Wartungen), Reparaturen und Rüstwageneinsätze im Bereich der Straßenbahn.

### VOM BÜRO IN DIE TECHNIK

„Ich würde mich immer wieder aufs Neue für diesen Beruf entscheiden. Es ist genau meins“, erzählt Thorid. In der Schule dachte sie, dass es einfacher wäre, wenn sie sich eher für

weiblich dominierte Berufe entscheiden würde. Sie hat eine Polytechnische Schule besucht und entschied sich für die Bereiche Handel, Tourismus und Büro. Nachdem sie ein Praktikum als Bürokauffrau gemacht hatte, wusste sie sofort, dass das nicht der richtige Weg für sie ist.

### BERUFUNG LIEGT IN DER TECHNIK

Durch einen Freund hat sie von der Lehre erfahren. Nach drei Schnuppertagen war es für sie klar: Sie möchte Elektroenergie-technikerin werden. „Meine Mama hat mich nie in einem Bürojob gesehen. Als ich die Lehre begonnen habe, hat sie mich sehr unterstützt und sich für mich gefreut.“ Thorid hat von ihrem Umfeld nur positive Reaktionen erhalten. Die Gleichstellung von Frauen und Männern erlebt sie nicht nur privat, sondern auch beruflich.

„Wir leben Kultur bei uns so, wie wir sie auch nach außen repräsentieren“, sagt Irene Stefka, Betriebsrätin bei

den Wiener Linien. Thorid bestätigt die Aussage. Wie divers die Wiener Linien tatsächlich sind, zeigen die Zahlen, Menschen aus 45 verschiedenen Nationen sind in Dutzenden Berufsgruppen tätig. Insgesamt sind es 9.000 Mitarbeiter:innen, die für den öffentlichen Verkehr zuständig sind.

### AUF DER SUCHE NACH PERSONAL

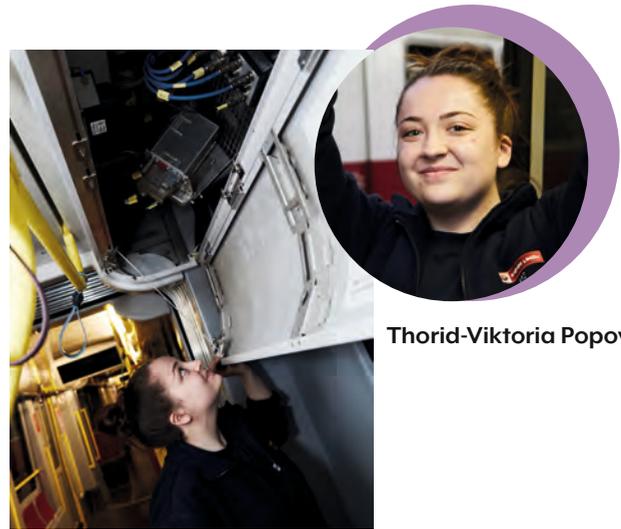
Der Fachkräftemangel ist in technischen Berufen stark ausgeprägt. Auch die Wiener Linien haben damit zu kämpfen. Deswegen bieten sie neue Möglichkeiten an: Mit Herbst 2023 wird der Bau einer weiteren Lehrwerkstätte abgeschlossen, somit werden in den nächsten Jahren die Lehrlingszahlen verdoppelt. Auch für Quereinsteiger:innen wird in der Erwachsenenbildung einiges geboten, das Programm FiT (Frauen in der Technik) ist speziell für Kolleg:innen eine gute Möglichkeit, neue Perspektiven in einem technischen Beruf kennenzulernen. Der Frauenanteil bei den Wiener Linien nimmt jährlich zu.

## Wie ist es eigentlich in einem männlich dominierten Beruf zu arbeiten?

„ Ich war auch im Lehrjahr das einzige Mädchen und habe mir angewöhnt, Kommentare an mir abprallen zu lassen.“



Barbara Mühl



Thorid-Viktoria Popovits

„ Ich verstehe mich grundsätzlich sehr gut mit meinen männlichen Kollegen. Ich habe durch die Lehre auch neue Freunde dazugewonnen.“

## Drei Fragen an Barbara und Thorid-Viktoria

### Welche Tipps hast du für junge Frauen, die einen technischen Beruf ausüben wollen?

**Barbara Mühl:** Ich habe mir angewöhnt, eine dicke Haut zuzulegen. Ich ziehe die meisten Kommentare gedanklich ins Lächerliche, etwa wenn meine Kollegen sagen, dass ich zu schwach bin, denn es gibt Hilfsmittel.

**Thorid-Viktoria Popovits:** Es ist absolut machbar, als Frau einen technischen Beruf auszuüben. So lange es einem gefällt und zu einem passt, spielt das Geschlecht keine Rolle. Es ist wichtig, dass man Spaß am Beruf hat.

### Welchen Wunschberuf hattest du als Kind?

**Barbara Mühl:** Als Kind wollte ich Prinzessin werden. Dann dachte ich mir, ich werde Webdesignerin, aber nach einer Schnupperwoche bin ich draufgekommen, dass das doch nicht meins ist. Und durch die Töchertage habe ich meinen heutigen Beruf gefunden.

**Thorid-Viktoria Popovits:** Ich wollte als Kind natürlich ein Rockstar werden. Dann Lokführerin und als Jugendliche wollte ich unbedingt Sport studieren, wurde dann aber nicht in die Schule aufgenommen. Zum Glück – sonst wäre ich jetzt nicht bei den Wiener Linien.

### Und wie verbringst du eigentlich deine Freizeit?

**Barbara Mühl:** Ich schlafe sehr gerne (lacht). Ich bin sehr gerne in der Natur, häkle und lese gerne und verbringe viel Zeit in meinem Garten mit meinem kleinen schwarzen Fellknäuel Kater Jack.

**Thorid-Viktoria Popovits:** Ich gehe gerne im Fitnessstudio trainieren, verbringe gerne Zeit in der Natur und gehe wandern. Außerdem verbringe ich viel Zeit mit meine:n Freund:innen und meiner Familie.



Die ersten Kindergärten müssen bereits wegen Personalmangels geschlossen werden, zum Beispiel in Salzburg (Symbolbild).

# Kindergarten: Geschlossen!

Allein in Wiens Gemeinde-Kindergärten fehlen 570 Pädagog:innen. Die Versorgungssicherheit ist in Gefahr.

TEXT: MARCUS EIBENSTEINER

Der Personalmangel in Österreichs elementaren Bildungseinrichtungen spitzt sich zu. Allein in Wiens Kindergärten fehlen mittlerweile 570 Pädagog:innen bzw. pädagogisches Personal.

## ÜBER DEN SOMMER SCHLIMMER

„Das ist eine Steigerung um rund 14 Prozent seit Anfang des Jahres“, sagt Manfred Obermüller, Vorsitzender der Hauptgruppe I in der younion \_ Die Daseinsgewerkschaft. „So darf das nicht weitergehen“, ergänzt

Judith Hintermeier, selbst Pädagogin und Bundesfrauenreferentin in der younion \_ Die Daseinsgewerkschaft. Denn: „Das bestehende Personal muss diese Lücken füllen. Natürlich kommen den Kolleg:innen dann die Gedanken, vielleicht den Beruf zu wechseln – aus Erfahrung wissen wir, dass es über den Sommer nochmals schlimmer wird.“

Mittlerweile ist die Lage so schlimm, dass die Versorgungssicherheit auf dem Spiel steht. Medien berichten

bereits über Kindergartenschließungen wegen Personalmangels, etwa in der Salzburger Griesgasse oder in Salzburg-Aigen. Judith Hintermeier: „Die Bundesregierung muss endlich aufwachen!“

## Online-Umfrage

Mit einer Online-Umfrage für Beschäftigte in den elementaren Bildungseinrichtungen wollen wir die prekäre Lage dokumentieren. Mehr Details auf der nächsten Seite.

# Online-Umfrage Kinderbildung

## Kinderbildung: Wie schlimm ist es wirklich?

Auch in den Kleinkindgruppen, Kindergärten und Horten herrscht akuter Personalmangel. Aber was heißt das für die Beschäftigten? Wir bitten unsere Kolleg:innen in allen Bundesländern zur Online-Umfrage.



Wien



Burgenland



Vorarlberg



Kärnten



Tirol



Niederösterreich



Salzburg



Steiermark



Oberösterreich

Dauer: Nur 2 Minuten!

# „Gemeinsam schaffen wir das“

Auch beim 72. Städtetag betonte youunion-Vorsitzender Christian Meidlinger das große Problem des Personalmangels.

TEXT: SOPHIE BRANDL



Foto: © StädtbundMarkus

youunion-Vorsitzender Christian Meidlinger beim 72. Städtetag.

Bad Ischls Bürgermeisterin Ines Schiller durfte die Gäste zum 72. Städtetag begrüßen. Im Rahmen des dreitägigen Städtetags wurden vier Arbeitskreise gebildet.

## **STÄRKER IN DIE AUSBILDUNGSGELDER INVESTIEREN**

Diskutiert und neue Ideen wurden zu folgenden Themen geschöpft:

- Baukultur, Klima und Budget
- Personal neu denken
- Das neue Krisensicherheitsgesetz
- Das kommunale Krisenmanagement

Für Christian Meidlinger, Vorsitzender der youunion – Die Daseinsgewerkschaft, ist ganz klar: „Es gibt sehr viele Themen, die uns unter den Fingernägeln brennen.“

Er widmete seine Rede vor allem dem Punkt Personal. „Wir müssen feststellen, dass in den Gemeinden Kollegi:nnen auch massiv unter Druck kommen, weil wir nicht ausreichend Fachkräfte und -personal beschäftigen können“, erklärt er. Als Beispiel nahm Meidlinger die Elementarpädagogik. Hier gibt es

die Möglichkeit, Rahmenbedingungen zu verbessern, indem man ein Bundesrahmenrecht schafft, in dem unter anderem die Gruppengrößen definiert werden und auch die Bezahlung vereinheitlicht wird.

„Das sind Dinge, die wir als Gewerkschaft schon viele Jahre einfordern und weiter fordern, es wäre längst an der Zeit, hier an den Stellschrauben zu drehen“, meint Meidlinger und führt genauer aus: „Wir müssen an den Stellschrauben drehen, die die Ausbildung betreffen.“ Im Pflegebereich müssen alle Bundesländer und der Bund daran drehen. „Wir brauchen für Kolleginnen und Kollegen, die im zweiten Bildungsweg die Ausbildung machen wollen, auch ein entsprechendes Einkommen“, so sein Vorschlag. Auszubildende, die den Beruf wählen, sollen sich gleichzeitig ihr Leben leisten können.

Meidlinger weiter: „Liebe Gemeinden, liebe Städte, wenn Ihr Facharbeiter sucht, wenn Ihr Fachkräftemangel habt, dann bildet euch bitte diese selber aus. Nutzt die Gelegenheit der Berufsausbildung, nutzt die Gelegenheit der dualen Ausbildung, dann werden wir auch die Herausforderung in Städten und Gemeinden wie Klimawandel und andere Themen gemeinsam schaffen.“

Neben Meidlinger als Ehrengast waren auch Korinna Schumann, ÖGB-Vizepräsidentin und ÖGB-Frauvorsitzende, Bundespräsident Alexander Van der Bellen Städtbund-Präsident und Wiens-Bürgermeister Michael Ludwig, sowie sein Vorgänger Michael Häupl zahlreiche Minister:innen, sowie Kultmusiker Hubert von Goisern und viele weitere beim 72. Städtetag mit dabei.

# Immer an alles denken

TEXT: CELESTE-SARAH ILKANAEV &  
SOPHIE BRANDL



## Die Gedanken einer Mutter sind überall – nur nicht bei sich selbst. Ein Bericht über die Care-Arbeit von Frauen.

Die Stimme von Karoline Wahl klingt angespannt: „Ein Interview? Zu welchem Th...“ Wahl wird von Kinderlärm unterbrochen. Ihre zwei Söhne, 11 und 1 ½ machen sich mal wieder laut bemerkbar.

Beim Interview selbst erklärt die Sozialpädagogin mit ruhigerer Stimme, warum sie zum Thema Care-Arbeit von Frauen sehr viel erzählen kann: „Was alles auf meiner To-do-Liste steht? Die verschiedensten Termine organisieren und wahrnehmen, mit der Schule kooperieren, bei den Hausaufgaben unterstützen und vieles mehr. Ich muss als Mutter immer parat sein und das kostet natürlich viel Kraft.“

Viel Zeit für sich hat Karoline Wahl nicht. Für dieses gängige Phänomen einer (berufstätigen) Mutter gibt es bereits einen Begriff, man spricht vom „Mental Load“, also so etwas wie völlige geistige Belastung durch Alltagsdinge.

### UNBEZAHLTE CARE-ARBEIT

Aber zurück zur Care-Arbeit, also jenen Tätigkeiten, die so oft Frauen in die Schuhe geschoben werden. Wahls Mann arbeitet Vollzeit, sie ist in Elternkarenz. Auch ohne Berufsalltag leistet Wahl viel, nur wird sie dafür nicht bezahlt: „Ich arbeite weitaus mehr als 40 Stunden in der Woche – von morgens bis abends.“



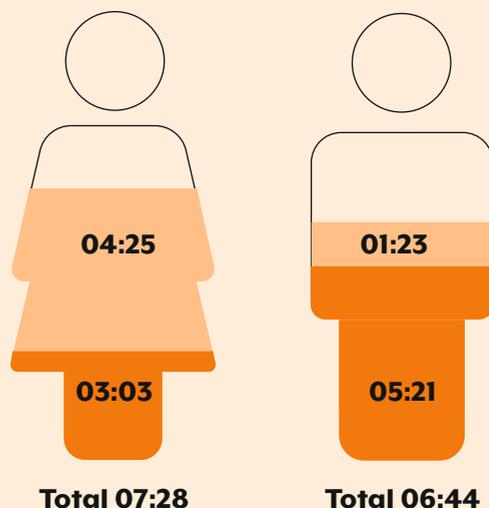
**Karoline Wahl,**  
eine Betroffene von vielen.

Karoline Wahl ist Mutter von zwei Söhnen. Ursprünglich wollte sie Kindergartenpädagogin werden, machte aber schließlich eine Ausbildung zur Sozialpädagogin. Sie engagiert sich in unterschiedlichen

sozialen Bereichen für das Wohl von Menschen. Sie hat in ihrer Berufslaufbahn unter anderem mit marginalisierten Gruppen gearbeitet und in Finnland eine Kindergruppe gegründet.

„Ich wollte immer schon mit und für Menschen arbeiten. Schon als kleines Kind habe ich alles hergeschenkt. Meinem Papa war da schon klar, dass ich sicher keine Geschäftsfrau werde.“

### Frauen arbeiten durchschnittlich mehr Stunden pro Tag\* als Männer – nur werden sie dafür nicht bezahlt.



- Berufliche Tätigkeiten
- Kindererziehung, Haus- und Pflegearbeit

Laut der weltweiten Statistik verbringen Frauen 4 Std. und 25 Min. mit Kochen, Aufräumen, Einkaufen usw. pro Tag, Männer hingegen nur 1 Std. und 23 Min.

\*Berechnet werden hier die Arbeitsstunden pro Tag in der Woche inkl. Wochenende.

Quelle: Oxfam-Studie. <https://de.statista.com/infografik/20558/bezahlte-taegliche-arbeitszeit-von-frauen-und-maennern-weltweit/>

Betroffen sind nicht nur Mütter. Auch bei der Pflege Angehöriger sind es oft Frauen, die übrig bleiben. Nicole Tuschak, Mitarbeiterin im younited-Bundessekretariate, schreibt auf der rechten Seite einen Kommentar über ihre Erfahrungen als Angehörige einer pflegebedürftigen Mutter.

**„TEILZEIT IST KEIN PRIVILEG“**

Wäre die Care-Arbeit bezahlt und/oder gäbe es ausreichend Plätze in Ganztagskindergärten, müssten Frauen nicht in Teilzeit arbeiten. 38,4 Prozent der Frauen arbeiteten 2021 laut Statistik Austria Teilzeit, weil sie Kinder oder Pflegebedürftige betreuten.

Teilzeit arbeiten, bringt Gefahren für Frauen mit sich; in die Pension wird nur wenig Geld eingezahlt und eine

finanzielle Abhängigkeit zu ihrem Partner entsteht.

Mehr als zwei Drittel der Frauen sind von Altersarmut betroffen. Die Einkommensentwicklung nach der Geburt des 1. Kindes sinkt um 51 %. Auch der Gender Pay Gap steigt ab 30 Jahren zwischen Frauen und Männern, von 20 bis 29 sind es noch 19%, ab dem 30. Lebensjahr, also genau die Jahre, wo Frauen oftmals Kinder bekommen, sind es bereits 32 %.

Väter würden gerne bei ihren Kindern sein und ihre Entwicklung mitbekommen: die ersten Schritte, die ersten Wörter, der erste Schultag ...

Das System lässt es anders nur nicht zu. Denn oft verdienen Männer mehr als Frauen, weil männlich dominierte Berufe besser bezahlt werden. Bei Karoline Wahl und

ihrem Mann ist es nicht anders: „Wir sind immer in Absprache miteinander. Damit wir uns unsere Lebenshaltungskosten leisten können, gab es keine andere Möglichkeit, als dass mein Mann Vollzeit arbeitet und ich in Elternkarenz gehe.“

**WÜNSCHE DER FRAUEN**

„Es würde viel erleichtern, wenn beide in Teilzeit gehen könnten. Dann könnte die Care-Arbeit tatsächlich aufgeteilt werden“, so Karoline Wahl.

Laut Wahl braucht es familiengerechte Arbeitszeitmodelle für Eltern und Pflegepersonen. Die Arbeitszeiten sollten laut ihr verkürzt werden – und das bei vollem Lohn. Auch für Angehörige von pflegebedürftigen Personen wäre das ein wichtiger Schritt.

**Die Wiener Frauenbefragung ergibt folgende Wünsche und Anregungen:**



Quelle: Wiener Frauenbefragung 2022 - Offene Befragung, eigene Darstellung.



**Nicole Tuschak**

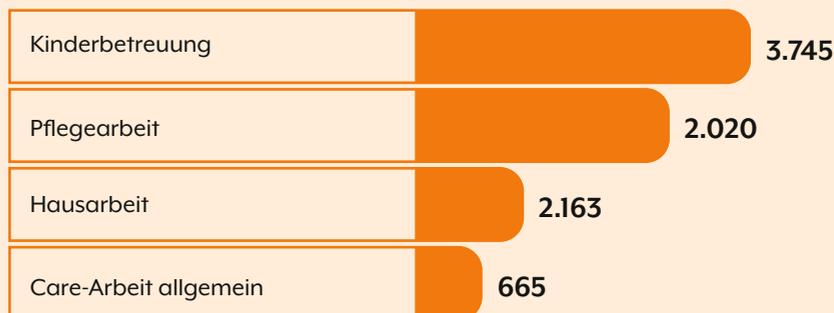
Mitarbeiterin des youunion-Bundessekretariats

### Kommentar einer Betroffenen

Meine Mama muss 24/7 mit Sauerstoff versorgt werden, da sie an COPD 4 erkrankt ist. Ohne ihren Sauerstoff kann sie nicht überleben, und deshalb kann meine Mama außerhalb ihrer Wohnung keine Erledigungen oder schwierige Dinge im Haushalt selber machen. Für mich als ihre Tochter ist das alles andere als leicht. Man macht sich ständig Sorgen, dass sich ihr Krankheitsbild verschlimmert, und ich selber muss versuchen, körperlich fit zu bleiben, um meine Mama zu versorgen. Ein Dauerstress, den man aber als Angehörige für selbstverständlich wahrnimmt. Es ist nicht immer leicht, die Balance zu finden sich um eine andere Person zu kümmern und auch auf das eigene Leben zu achten.

Leider musste meine Mama vor kurzem wieder in die Klinik. Dabei ist mir aufgefallen, wie unser Pflegepersonal inklusive Ärzt:innen aufgrund der Pandemie in Mitleidenschaft gezogen wurden, und wie sehr sie körperlich, aber auch psychisch von der starken Belastung erschöpft sind. Trotz dieser Situation durfte ich erleben, dass viele Pfleger:innen sehr zuvorkommend waren. Sie haben mich als Angehörige unterstützt und viel Einfühlungsvermögen aufgebracht. Das gab mir in dieser Zeit wieder sehr viel Kraft. Trotz stressigem Arbeitsalltag des Gesundheitspersonals, stand die Gesundheit meiner Mama stets an oberster Stelle. Und genau dafür bin ich den Ärzt:innen und Pfleger:innen sehr dankbar!

### Die Wienerinnen beschäftigen in Bezug auf Gleichstellung und unbezahlte Arbeit beim Thema Arbeitsbereiche folgende Punkte:



Quelle: Wiener Frauenbefragung 2022 - Offene Befragung, eigene Darstellung.

Care-Arbeit umfasst demnach nicht nur die Kinderbetreuung, sondern auch die Pflege von Angehörigen und das Kümmern um den Haushalt.

### Das war der ÖGB-Bundesfrauenkongress

„Ich bin stolz auf die geballte Frauenpower, die hier spürbar ist“, betont **Renate Anderl**, AK-Präsidentin, beim ÖGB-Bundesfrauenkongress. Unter dem Motto „Frauen machen Zukunft“ versammelten sich alle Gewerkschaftsfrauen im ÖGB-Catamaran.

Nicht nur wurde **Korinna Schumann** beim 19. ÖGB-Bundesfrauenkongress als Vorsitzende bestätigt, sondern auch ihre Stellvertreterinnen **Christa Hörmann** (youunion), **Ulrike Ernstbrunner** (GPF), **Ursula Hafner** (GÖD), **Olivia Janisch** (vida), **Elfriede Schober** (PRO-GE), **Brigitte Schulz** (GBH) und **Sandra Steiner** (GPA) gewählt.

Ein Schwerpunkt des Kongresses war unter anderem die Frauenbefragung von Sora. Unter dem Titel „Arbeitslose Frauen in der stillen Reserve“ erzählten die Teilnehmerinnen, was sie im Arbeitsalltag bewegt, welche Veränderungen sie wünschen, und welche Erwartungen sie an die Gewerkschaft haben. Unter „stille Reserve“ versteht man Arbeitslose, die gerne arbeiten würden, sich aber nicht aktiv nach einer Stelle umgesehen haben.

In zwölf Einzelinterviews mit Frauen aus der „stillen Reserve“ wurde als Grund Resignation angegeben. Manche Frauen glauben nicht, dass sie eine adäquate Stelle finden können. Warum sie sich dann teilweise nicht arbeitslos melden liegt daran, dass sie vom AMS nicht ausreichend unterstützt werden. Hierbei gaben sie an, dass die Frauen in der Beratung vom AMS teilweise diskriminiert wurden.

Chancengleichheit ist eine der obersten Prioritäten der Frauenabteilung der youunion - Die Daseinsgewerkschaft. Hierzu gibt es kostenlose Beratung. Nähere Infos dazu finden Interessierte unter:

[www.youunion.at/frauen](http://www.youunion.at/frauen)



# Gewalt gegen Frauen: Zuhause am gefährlichsten

Die Gewalttaten gegen Frauen steigen. In der younion Hall in Wien lud man zum Selbstverteidigungskurs.

TEXT: SOPHIE BRANDL

Illustration: Julia Nguyen



Laut Bundeskriminalamt gab es 2022 einen Anstieg der Gewalttaten um 16,9 Prozent, im Vergleich zu 2021. Mit Stand 2023 dokumentieren die AÖF (Autonome österreichische Frauenhäuser) zehn Femizide in Österreich. Bevor es zu einer sogenannten Tötung einer Frau aufgrund ihres Geschlechts überhaupt kommt, gibt es „lange und furchtbare Geschichten physischer und psychischer Gewalt in jeder zweiten, dritten Familie“, weiß Yvonne Widler. Sie gibt von Gewalt betroffenen Frauen in ihrem Buch „Heimat bist

du toter Töchter“ eine Stimme. Widler ist Journalistin und beschäftigt sich aufgrund ihres Berufs schon länger mit Themen wie Krisenfamilien, Kindesabnahme, Frauenhäuser und deren Finanzierung.

Bei ihren Recherchen sowie in den insgesamt 256 Buchseiten kommt Widler an Femiziden nicht vorbei. Seit Herbst 2022 ist „Heimat bist du toter Töchter“ auf dem Markt. Seither hat sie das Gefühl, dass Menschen oder besser gesagt Frauen wütender sind. Weiters ver-

wendet Widler den Begriff Intimidid. Hierbei geht es ausschließlich um Partnerschaftsmorde. „Das sind die, die wir hauptsächlich in Österreich haben“, betont die Autorin.

## **GEWALTSCHUTZ HAT KEINE FARBE**

„Man spürt eine große Enttäuschung über die Nicht-Modernisierung der Politik sowie dem patriarchalen System“, weiß die Journalistin. Für sie hat Gewaltschutz keine Farbe, denn „dabei geht es schlichtweg um Menschenrechte, ein gewaltfreies Leben

für Frauen und Kinder und darum, das Land sicher zu machen“. Die Gewaltstatistik des Bundeskriminalamtes zeigt bei den Täter-Opfer-Beziehungen, dass 59,8 Prozent in einer Bekanntschaft stehen. Der gefährlichste Ort für eine Frau ist also nicht die dunkle Gasse, sondern das eigene Zuhause.

Doch wie genau reagiert man in einer Gewaltsituation, von der man persönlich betroffen ist?

In der younion Hall in Wien (Maria-Theresien-Straße 11) gibt es etwa Selbstverteidigungskurse in Kooperation mit der Polizei-Sportvereinigung. „Wir müssen aber definitiv daran arbeiten, dass Frauen nicht in der ständigen Erklär- und Beweisbringschuld sind und ihnen einfach geglaubt wird, was passiert ist“, betont Widler. Weiters wird es von der Frauenabteilung der younion – Die Daseinsgewerkschaft einen Elternabend gemeinsam mit der Polizei geben. Infos zum Termin folgen auf: [www.younion.at](http://www.younion.at)

### **GESCHICHTEN MIT GÄNSEHAUT**

Jede dritte Frau in Österreich ist von sexualisierter Gewalt betroffen. Spricht man mit jungen Frauen, so kommt es auch oft vor, dass sie sich beim Fortgehen unwohl fühlen. „Luisa“ ist ein Projekt, welches gegen sexualisierte Gewalt im Nachtleben ins Leben gerufen wurde. Betroffene können sich mit „Ist Luisa hier?“ an Bar-, Clubbetreiber und Türsteher wenden. Das Pilotprojekt wurde in Innsbruck gestartet. Dies ist nur eine von vielen Kampagnen, die als Hilfeleistung angeboten wird.

Daneben gibt es auch Serviceeinrichtungen und Helplines. Beratung und

Unterstützung bieten etwa die Autonomen Frauenhäuser Österreich. Sie sind auch die einzigen in Österreich, die eine Statistik führen, wie viele Frauen aufgrund ihres Geschlechtes jährlich getötet werden. Davor wenden sich Betroffene oft an die Frauenhäuser. „Ja, wir brauchen Frauenhäuser. Aber es sind immer die Frauen, die etwas ändern müssen, wie den Wohnort wechseln“, weiß Widler. Es gibt natürlich auch Ausnahmen.

Eine Protagonistin in ihrem Buch ist in dem Haus geblieben, wo der von ihr selbst genannte „Vorfall“ passiert ist. „Wir sind die Stufen zum Keller

„ Oft denkst du dir, dass es das ja nicht gibt, was den Frauen sonst noch alles passiert ist. Es ist erschreckend.“

YVONNE WIDLER

hinunter gegangen, und sie hat mit dem Finger dort hingewiesen, wo das ganze Blut zu sehen war“, schildert Widler. Aber: „Warum soll sie ihren Wohnort aufgeben, weil er ihr etwas angetan hat“, fragt sich Yvonne Widler selbst. Die Situation war im Nachhinein für Widler als auch die Protagonistin ein bewegender Moment.

Zudem ergänzt sie: „Es ist bewundernswert, wie die Leute mit ihrem Schicksal umgehen und welche Dankbarkeit sie für ihr eigenes Leben entwickeln.“ Widler ist auch jetzt noch mit einigen Protagonistinnen in Kontakt, „wir gratulieren uns auch gegenseitig, wenn wir Geburtstag haben.“



**Yvonne Widler**  
Autorin & Journalistin



„Heimat bist du toter Töchter“  
Warum Männer Frauen ermorden – und wir nicht mehr wegsehen dürfen  
Kremayer & Scheriau Verlag  
ISBN 978-3-218-01343-7  
256 Seiten  
25 Euro



Die Frauenhelpline ist kostenlos und rund um die Uhr da: 0800/222 555

# GENERATION Z

# V

Gibt es den Generationskonflikt wirklich? youunion \_  
Die Daseinsgewerkschaft lud vier Gäste aus unterschiedlichen Generationen zu einem Streitgespräch ein.

TEXT: CELESTE-SARAH ILKANAEV

## Aylin Durukan, 23

Ich möchte ausziehen und mache mir jetzt schon Gedanken, wie sich das finanziell ausgeben soll, obwohl ich Vollzeit arbeite.

## Richard Tiefenbacher, 24

Ich glaube, es ist ganz wichtig Klischeebilder der Gemeindebediensteten aufzubrechen, indem man über Social Media beispielsweise einen Blick hinter die Kulissen gewährt und Geschichten erzählt.

## Aylin Durukan, 23

Junge Menschen möchten arbeiten, aber legen einfach auf andere Sachen wert. Das Ziel ist es, dass man für sich selbst irgendetwas gutes tut, ob mentale Gesundheit, Zeit mit der Familie zu verbringen oder auf Urlaub zu fahren. Ein Haus ist eben für uns kein realistisches Ziel mehr.

## Richard Tiefenbacher, 24

Für mich gibt es keinen Fachkräftemangel, sondern nur schlecht bezahlte Jobs, in denen keiner arbeiten möchte. Es gibt genug Menschen, die arbeiten wollen, nur nicht zu solchen Arbeitsbedingungen.

## Richard Tiefenbacher, 24

Es geht um sehr große Anpassungsfähigkeiten von beiden Seiten. Die Jungen wollen die großen Revolutionäre spielen, die Älteren sagen „es war halt immer schon so“. Da muss man die goldene Mitte finden. Es ist gleichzeitig auch ein Generationskonflikt, der von den Medien und der Politik hervorgezaubert wurde, weil ohne einander geht es ja auch nicht.



# S Generation Boomer

**Wolfgang Jelinek, 42**

Wir haben damals viele Überstunden gemacht und konnten uns mit dem Geld auch etwas leisten.

**Günter Unger, 63**

Ich denke, man muss wirklich als Dienstgeber heutzutage alle Medien versuchen zu bespielen. Printmedien werden in Zukunft wahrscheinlich zu wenig sein. Man wird nicht daran vorbeikommen, durch Social Media Mitarbeiter:innen zu bekommen. Die JOBmesse der Stadt Wien war ebenso erfolgreich.

**Wolfgang Jelinek, 42**

Zu sagen: „Junge wollen nichts mehr arbeiten, wollen nur noch Freizeit haben“ – also ich sehe sehr viele Beispiele, auch in unseren Bereichen, wo das überhaupt nicht zutrifft. Es wurde uns immer eingetrichtert: Du musst mehr arbeiten, arbeiten, arbeiten, dass du etwas schaffen kannst.

**Günter Unger, 63**

Wir müssen als Dienstgeber, Gewerkschaft darauf hören: Was sind die Wünsche und was kann man umsetzen, damit wir die jungen Menschen ansprechen und dazu motivieren, bei uns zu arbeiten, weil sonst stehen wir irgendwann mal ohne Bedienstete da.

**Günter Unger, 63**

Von meinem Gefühl her ist es etwas von den Medien, das hochgespielt wird. Natürlich gibt es Unterschiede zwischen der jüngeren und älteren Generation. Aber ich glaube, wir sind im Endeffekt nicht so weit auseinander.



Bei Interesse ist das ganze Gespräch unter diesem Link [www.youunion.at/gespraech](http://www.youunion.at/gespraech) abhörbar.





Mit der Linie 1 am Parlament vorbei in Richtung Stefan-Fadinger-Platz. Es sind die Details, die das Spiel einzigartig machen.

# Neuer Job: Straßenbahnfahrer:in

Ein ehemaliger Mitarbeiter der Wiener Linien entwickelte einen Straßenbahn-Simulator. Mit ganz viel Liebe zum Detail.

TEXT: MARCUS EIBENSTEINER

Dieses ganz bestimmte Geräusch, wenn sich die Falttüren des E2 öffnen, das Quietschen des ULF in den Kurven, die Ansagen der Stationen ...

Wer den Straßenbahnsimulator „TramSim“ spielt, fühlt sich schnell als echte:r Bim-Fahrer:in in Wien.

„Es ist uns von Anfang an darum gegangen, das Erlebnis Straßenbahnfahren in Wien so realistisch wie nur möglich zu vermitteln“, erzählt der Spieleerfinder Daniel Buda.

Dass das so gut gelungen ist, hat mit der Lebensgeschichte von Daniel Buda zu tun. Denn er war fünf Jahre betriebstechnischer Referatsleiter im Straßenbahnbetrieb bei den Wiener Linien.

## VON ANFANG AN AUF DIE DETAILS GEACHTET

„Ich habe auch die Ausbildung zum Straßenbahnlenker gemacht“, ergänzt Buda. Im August 2018 kündigte er jedoch bei den Wiener

Linien, und begann mit seiner Firma „ViewApp“ die Vision seines Simulators zu verwirklichen.

Das persönliche Risiko war hoch, denn der deutsche Spiele-Publisher „Aerosoft“ stellte erst später eine Finanzierung bereit. Buda: „Am Anfang haben ich und mein erster Angestellter es uns auch alles leichter vorgestellt. Wir dachten, wir können auf eine bestehende Softwareplattform aufbauen.“



Fotos: ViewApp



Der Straßenbahn-Simulator glänzt auch im Fahrerpult. Prädikat: wie in Echt.

Nach einem halben Jahr stellte sich heraus: Nein, geht doch nicht. Aber aufgeben spielte es nicht. So wurde beschlossen, alles von Grund auf neu zu programmieren. Buda: „Ich hatte damals öfter an die Kollegen denken müssen, die mich davor gewarnt haben, einen so sicheren Job aufzugeben.“

#### **KUNDEN IN DEUTSCHLAND, USA UND ASIEN**

Nach zwei Jahren Entwicklung war es dann aber so weit: Der „TramSim“ für den PC ging in den Verkauf – und war ein großer Erfolg. Nicht nur in Österreich. Buda: „Die meisten Kunden kommen nach wie

vor aus Deutschland, aber auch in den USA ist unser Simulator sehr beliebt.“

Mittlerweile hat die Softwarefirma von Daniel Buda knapp 20 fixe Angestellte und eine Niederlassung in Deutschland.

Allzu viel Hoffnung auf neue Linien im „TramSim“ darf man sich aber leider nicht machen. Der Entwickler: „Eine einzelne Strecke umzusetzen dauert ein Jahr.“

Trotzdem gibt's auch eine gute Nachricht. Buda: „2024 erscheint ein komplett neues Produkt.“

Wieder wird mit dem Erfolgsgeheimnis des „TramSim“ gearbeitet: ganz viel Liebe zum Detail ...



**Daniel Buda**

Sein Straßenbahn-Simulator aus Wien verkauft sich weltweit.

#### **Neu für die Playstation & Xbox**

Für den PC gibt es den „TramSim“ seit Herbst 2020 (ca. 30 €), nun ist der Straßenbahnsimulator für PS5, PS4 und Xbox Series X bzw. S erschienen (ca. 50 €).



# younion-Seminare Sep.–Okt. 2023

## KLIMA.BILDUNG.ARBEIT

### SEMINARZIELE

Wir steuern von einem Wetterextrem ins nächste – Dürren, Überflutungen, Waldbrände und vieles mehr. Der neueste Bericht des Weltklimarats macht es deutlich: Das Zeitfenster, um diese Krise abzuwenden, schließt sich. Als Gewerkschaft wollen wir mitgestalten und die bestmöglichen Lösungen für die Arbeitnehmer:innen schaffen. Es braucht einen sozial gerechten Übergang!

### DATUM

04.10.2023 bis 06.10.2023

### WO

Seminarwelt „Das Salvator“  
Marktplatz 6  
9361 St. Salvator



## KONFLIKTMANAGEMENT TEIL 1

### SEMINARZIELE

- Die Teilnehmer:innen erkennen, dass ein Konflikt nichts „Bedrohliches“ ist
- Gewaltfreie Kommunikation als Instrument in der Konfliktlösung kennenlernen
- Die Teilnehmer:innen entwickeln und trainieren eine neue Konflikt-Kultur

### DATUM

11.10.2023 bis 13.10.2023

### WO

Hotel Grimmingblick  
Bad Mitterndorf 279  
8983 Bad Mitterndorf



## FÜR EIN GLOBALES FAIR PLAY

### SEMINARZIELE

Kriege, Armut, fehlende Lebensperspektiven – darüber, dass es in der heutigen Welt ziemlich ungerecht zugeht, sind sich fast alle Menschen einig. In diesem Seminar befassen wir uns mit den Auswirkungen von globaler Ungleichheit und zeigen auf, mit welchen kleinen und großen Schritten wir zu mehr sozialer und ökologischer Gerechtigkeit kommen können. Wir wollen Mut machen, die Spielregeln zu verändern!

### DATUM

20.10.2023 bis 22.10.2023

### WO

Vital-Hotel-Styria  
Fladnitz an der Teichalm 45  
8163 Fladnitz



## ALLE RÄDER STEHEN STILL, WENN DIE GEWERKSCHAFT DAS WILL!

### SEMINARZIELE

Wofür gibt es Gewerkschaften eigentlich? Die Gewerkschaft leistet viel für ihre Mitglieder. Von materiellen Leistungen, über rechtliche Unterstützung, bis zu Lohn- und Gehaltsverhandlungen. Die Bandbreite dieses Angebots ist groß und schwer überschaubar. In diesem Seminar sehen wir uns die Rolle in Politik und Gesellschaft sowie die Aufgaben und Ziele der Gewerkschaft genauer an und analysieren aktuelle Entwicklungen.

### DATUM

23.10.2023 bis 25.10.2023

### WO

AK-Bildungshaus Seehof  
Gramartstraße 10  
6020 Innsbruck

Nur für Kolleg:innen aus Vorarlberg,  
Tirol, Salzburg



**Kostenlose Teilnahme für younion-Mitglieder!**

Alle Infos und Teilnahmebedingungen zu den Seminaren: [www.younion.at/bildung](http://www.younion.at/bildung)



Wo früher Kinder ins Wasser gerutscht sind, ist jetzt nur noch Sand zu sehen – der burgenländische Zicksee ist ausgetrocknet.

# Schluss mit Rutschen?

Der Kampf ums Wasser hat Österreich erreicht.



**Thomas Kattinig**  
Mitglied des younion-  
Bundespräsidiums

In der burgenländischen Gemeinde St. Andrä am Zicksee führt die Wasserrutsche in eine Steppenlandschaft.

Sie ist zu einem Symbolbild für die beginnende Wasserknappheit in Österreich geworden. Denn die Klimakrise macht auch vor einem wasserreichen Land wie Österreich nicht Halt. So hat die Studie „Wasserschatz Österreich“ gezeigt, dass die Grundwasserressourcen bis 2050 um fast ein Viertel schrumpfen könnten – gleichzeitig steigt der Wasserbedarf

um bis zu 15 Prozent. In der Landwirtschaft soll sich der Wasserbedarf gar verdoppeln. Dort sind aber aktuell nicht einmal Wasserzähler in Verwendung.

## **ES BRAUCHT EINE NATIONALE WASSERSTRATEGIE!**

Auch die Industrie gilt als immenser Wasserbraucher. Genauso der Tourismus, wo die äußerst wasserintensive Beschneidung von Pisten besonders hervorsticht. Doch anstatt hier anzusetzen, versucht die Politik in den Privatbereich einzugreifen.

So werden in Kärnten Gesetze diskutiert, die das Befüllen von Pools einschränken.

Thomas Kattinig, Mitglied des younion-Bundespräsidiums: „Wir brauchen eine nationale Wasserstrategie. Mit regionalen Bestimmungen ist es nicht getan. Es muss festgelegt werden, dass die Bevölkerung im Ernstfall zuerst mit Wasser versorgt wird. Außerdem braucht es Lösungen für Regionen, die besonders von Wassermangel betroffen sind, wie Niederösterreich und das Burgenland.“

NEU

# Im Spital: gesund werden mit Klasse.

## | bestHEALTH Sonderklasse |

Sonderkonditionen und  
erhöhter Prämienachlass  
für younion-Mitglieder

Ein Aufenthalt im Spital kann viele Gründe haben: eine Sportverletzung, einen Unfall, eine nötige Operation - oder etwas Erfreuliches: die Geburt eines Kindes. Sie lassen sich im Zwei- oder Einbettzimmer verwöhnen, werden ärztlich bestens betreut und konzentrieren sich einfach aufs Gesundwerden. Mit den besten Methoden, den besten Ärzt:innen, in den besten Spitälern.

**Machen Sie in jedem Fall das Beste draus. Mit unserer bestHEALTH Sonderklasse.**

Für nähere Auskünfte fragen Sie Ihre/n VORSORGE-Berater:in der Wiener Städtischen Versicherung.  
Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie auf [vorsorge-younion.at](https://vorsorge-younion.at).

[vorsorge-younion.at](https://vorsorge-younion.at)

WIENER  
STÄDTISCHE  
VIENNA INSURANCE GROUP

younion

vorsorge

# Rudolf Pöder bleibt unvergessen

Vor zehn Jahren verstarb der ehemalige Präsident des Nationalrats, Vizepräsident des ÖGBs und Vorsitzender der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten.



„Rudolf Pöder war ein Mensch mit Handschlagsqualität und hatte für uns damalige Jugendvertreter:innen stets offene Ohren.“ **Erich Kniezanrek**, Leitender Referent.

Rudolf Pöder wurde 1925 als Arbeiterkind in Hernals geboren. Er lernte Flugzeugmechaniker und wurde später Amtsgehilfe bei der Gemeinde Wien. Mit seiner politischen Begabung und seinem außerordentlichen Engagement erreichte er die höchsten Ränge staatlicher Funktionen. Trotz seiner Spitzenfunktionen blieb Pöder bescheiden, kämpfte stets für die Interessen der Arbeitnehmer:innen und seine:r Kolleg:innen.

„Die Wertschätzung, Dankbarkeit und der Respekt machten ihn als Menschen aus“, erzählt Michael Novak, leitender Referent der younion – Die Daseinsgewerkschaft.



Am 9. Juni gedachten wir dem 10. Todestag bei einer Kranzniederlegung.

„Rudolf Pöder bleibt für sein Engagement und seine Menschlichkeit unvergessen.“

CHRISTIAN MEIDLINGER, VORSITZENDER

**WENN ES ALLES MIT EINER KARTE GIBT.**

Ihre Younion-Mitgliedskarte gilt als Einkaufsberechtigung in allen METRO – Großmärkten!  
Nähere Info unter [www.younion.at](http://www.younion.at) und [www.metro.at](http://www.metro.at)



**METRO**  
IHR ERFOLG IST UNSER BUSINESS



Reservieren Sie rechtzeitig Ihre Sommerferien und schätzen Sie die Kinder- und Gästebetreuung 2x die Woche!

... und das alles ist im HP-Preis  
**INKLUSIVE!**

- ✓ umfangreiches Frühstücksbuffet (bis 10:00 Uhr) mit frisch zubereiteten Eiergerichten
- ✓ Mittags Salatbuffet | Suppe | Aufstrich | Gebäck (12:00 bis 14:00 Uhr)
- ✓ am Nachmittag Kuchen und Kaffee | Tee | Kakao vom Buffet (15:00 bis 17:00 Uhr)
- ✓ am Abend 4 gängige Menüauswahl | Salatbuffet Käse vom Brett | Eis (18:00 bis 20:00 Uhr)
- ✓ freies **WIFI** im ganzen Haus

dazu das umfassende „Wohlfühlpaket“:

- ✓ Badegenuss im Hallenbad mit Meersalzwasser (7:00 bis 21:30 Uhr),
- ✓ Benützung aller Wellnesseinrichtungen (bis 21 Uhr) mit finn. Sauna | Dampfbad Sanarium | Tepidarium | Infrarotkabine Ruheraum | Liegewiese | SALarium (Salzoase zur Regeneration)
- ✓ Badetasche mit Bademantel | Pantoffeln (für Erwachsene) und Badetuch im Zimmer

dazu für „Vitale“:

- ✓ Tischtennis ✓ Fußball ✓ Basketball ✓ Federball
- ✓ Tennisplatz mit Optigrass-Belag
- ✓ Fitnessraum mit vielen Technogym-Geräten (7:00 bis 21:30 Uhr)

dazu für die „Kinder“:

- ✓ Spielzimmer und ✓ Kinderspielplatz im Grünen
- ✓ in den Sommerferien 2-3 mal pro Woche Kinderbetreuung durch Naturparkführerin z.B.: mit Tierbeobachtungen, Basteln und Erkunden

## Urlaub im Almenland!

HOTEL  
RESTAURANT  
VITALOASE

WELLNESS-SEMINAR-GOLF



### „SOMMERFERIEN“ Juli /August 2023

Ab einer Nacht mit Verwöhn-HP-plus inklusive über 30 Genussleistungen + wöchentlicher Grillabend + Kinderspielplatz und Kinderzimmer + 2-3-mal pro Woche Kinderbetreuung durch Naturparkführerin z.B.: Tierbeobachtungen, Basteln und Erkunden Viele Ausflugsmöglichkeiten!

2 N ab € 166,-\*

3 N ab € 240,-\*

Preise sind von Zimmerkategorie abhängig

**KINDERERMÄßIGUNG im Familienzimmer**

1 Nacht  
p. P. ab  
€ 83,-\*



### „Wanderbares Almenland“

10. September bis 25. Oktober 2023

3, 4 oder 5 Nächte mit Verwöhn-HP-plus inklusive über 30 Genussleistungen + 1 Wanderkarte + 1 Lunchpaket + 20 €-Gutschein für Produkte aus der Vitrine

4 N ab € 332,-\* 5 N ab € 412,-\*

3 Nächte  
p. P. ab  
€ 252,-\*



### „Herbstferien“

26. Oktober bis 2. November 2023

3, 4 oder 5 Nächte mit Verwöhn-HP-plus inklusive über 30 Genussleistungen + Basteln mit Maria Hirschböck

4 N ab € 320,-\* 5 N ab € 400,-\*

3 Nächte  
p. P. ab  
€ 240,-\*

Diese Preisangaben sind pro Person für youunion-Vollmitglieder!

Die Ersparnis: 2 N 36,- / bei 3 N 54,- / bei 4 N 72,- / bei 5 N 90,- EURO\*

© Vital-Hotel-Styria. Inserat 6/2023 youunion

Angebot für youunion-Vollmitglieder. Preise in Euro pro Person, inklusive MwSt. und Infrastrukturabgabe, exkl. gesetzliche Nächtigungsabgabe

\*Preise sind schon auf Basis youunion-Vollmitglieder-Abzug, d.h. von Preisliste minus € 8,- und eine Rückerstattung\*\* von € 10,- pro N/Erw. Diese erhalten Sie direkt von der youunion\_Die Daseinsgewerkschaft. Einzuziehen bis 3 Monate nach der Abreise im Infocenter: Maria-Theresien-Straße 11, 1090 Wien

Info: T: +43 1-31316 / infocenter@youunion.at

(\*\*Formulare erhalten Sie im Hotel beim CheckIn/CheckOut)

Für andere ÖGB-Mitglieder sind zu diesen Preisen

+ € 10,-, Nichtmitglieder + € 18,- pro N/Erw. dazuzurechnen.

Es gilt Preisliste 2023.

Preise ausgenommen Ostern, Weihnachten, Ferienzeiten und Silvester. Irrtum, Druck und Satzfehler vorbehalten.

**Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern/Großeltern!**

Noch mehr Paketangebote und Infos auf

[www.vital-hotel-styria.at](http://www.vital-hotel-styria.at) / einfach QR-Code scannen.

Unter Vital-hotel-Styria finden Sie uns auch

auf Facebook und Instagram



In unserer VITAL-OASE

verwöhnen wir Sie mit Kosmetik, Massagen, Fußpflege und Vital-Shop



Gegen Gebühr: E-Bikes und E-Ladestationen



20% Greenfee-Ermäß. für Hotelgäste beim Golfclub ALMENLAND



# Sind Roboter die Lösung?

In Wien sind die neuesten OP-Roboter im Einsatz. Aber helfen sie auch gegen den Personalmangel?

TEXT: SOPHIE BRANDL



„Irgendwann werden wir von Robotern ersetzt.“ Aussagen wie diese hört man immer wieder. Die ersten Unsicherheiten kamen mit Science-Fiction-Filmen, die als Prophezeiung gegolten haben, dass einige Jobs von Robotern ersetzt werden. Doch was steckt wirklich dahinter? Kann der Personalmangel mit moderner Technologie abgefedert werden?

Im Gesundheitsbereich setzt man etwa auf Roboter-assistierte Systeme. Der sogenannte OP-Roboter da Vinci Xi ist aber keinesfalls Ersatz für Personal. Er hilft lediglich. „Überall, wo Digitalisierung und Technik das Personal unterstützen, begrüßen wir ihren Einsatz“, sagt Edgar Martin, Vorsitzender des Team Gesundheit in der yunion – Die Daseinsgewerkschaft (Hauptgruppe II). Doch was genau kann der OP-Roboter da Vinci Xi?

## ROBOTER IM OP-SAAL

Im Wiener Gesundheitsverbund werden insgesamt sechs OP-Roboter

„Therapieren, pflegen und heilen können Roboter auf jeden Fall nicht. Und sie können nicht erkennen, warum manchmal Tränen fließen.“

EDGAR MARTIN



Mit dem Daumen und dem Mittelfinger wird die Konsole bedient.

verwendet. Vorerst in der Urologie, Allgemeinchirurgie, Gynäkologie und HNO.

Mit dem Roboter sind komplexere Manöver als mit klassischen laparoskopischen Instrumenten möglich. Zudem wird das Zittern der Hände von Operateur:innen ausgeglichen. Gleichzeitig werden Nerven und Blutgefäße der Patient:innen geschont und die Schmerzen nach der Operation so gering wie möglich gehalten. Das bringt den Vorteil mit sich, dass Patient:innen schneller nach Hause können. Ein weiterer Benefit ist, dass das dreidimensionale hochauflösende Bild eine zehnfach vergrößerte Bildarstellung liefert.

Operiert wird mittels Kamera und Instrumenten. Die Chirurg:innen stehen während des Eingriffs nicht mehr am OP-Tisch, sondern bedienen mit Blick auf den Bildschirm eine Konsole. Sobald die Augen nicht mehr auf den Bildschirm gerich-



Mit bunten Plastikfiguren und Gummiringen üben Chirurginnen und Chirurgen den Umgang mit dem neuen OP-Roboter. Durch die 360-Grad-Bewegungen der Arme und die bis zu zehnfache Vergrößerung ist präziseste Arbeit möglich.

tet sind, stoppt das System. Für das ganze Prozedere ist neben der allgemeinchirurgischen Ausbildung eine zusätzliche notwendig. Rund zwei Monate wird am Simulator trainiert. Danach wird an Gewebe geprobt und abschließend unter Anleitung von sogenannten Proktor:innen Operationen durchgeführt.

Die erste Schulungsphase in den Kliniken des Wiener Gesundheitsverbundes ist bis zum Sommer abgeschlossen. „Für die Kolleg:innen des jeweiligen Partnerspitals der Region wird es Slots im OP geben, damit die Robotik von allen genutzt werden kann“, erklärt Michael Binder, medizinischer Direktor. Die sechs OP-Roboter der Firma Intuitive Sur-

gical Sàrl stehen in einem Zeitraum von vier Jahren zur Verfügung.

#### „FÄHIGKEIT ZUR EMPATHIE IST EINGESCHRÄNKT“

„Klar ist, dass Technik und künstliche Intelligenz in bestimmten Bereichen eine große Unterstützung sein können. Etwa in der Diagnostik bei Röntgenbildern oder bei Hautveränderungen“, weiß Edgar Martin. In Japan kommen Roboter auch verstärkt in der Betreuung von Patient:innen zum Einsatz. Sie servieren zum Beispiel Essen, unterhalten sich mit ihnen, geben Orientierung und informieren. „Aber pflegen, heilen und therapieren können sie nicht. Hier braucht es immer einen Menschen“, betont Martin.

Er selbst hat jahrelange Berufserfahrung in der Pflege und weiß, dass eine stützende, tröstende Hand, Hautkontakt, eine menschliche Berührung niemals von einem Roboter ersetzt werden kann. „Auch ihre Fähigkeiten zur Empathie sind eingeschränkt. Meines Wissens gibt es keinen Roboter, der unterscheiden kann, ob sein Gegenüber vor Schmerzen weint, aus Trauer heraus, ob es Freudentränen sind oder ob es vor lauter Lachen ist“, ergänzt er.

„Als Interessenvertretung begrüßen wir den Fortschritt, solange er unterstützend ist und nicht ersetzt. Beim derzeitigen Personalmangel hilft der da-Vinci-Roboter nicht“, sagt Edgar Martin.

# Das ist gemeinsam mehr Erreichen.

Das ist starke  
Finanzvorteile nutzen.

Mehr dazu bei Ihrem VÖS Ansprechpartner Harald Kappel,  
Wiedner Gürtel 11, 1100 Wien, +43 676 8998 81 107  
[harald.kappel@bawag.at](mailto:harald.kappel@bawag.at)



Das  
ist  
Bank.

[bawag.at](http://bawag.at)



HOTEL • RESTAURANT ★★★★★

# Grimmingblick

Quelle deiner Energie



Fotos: shutterstock

## BUNTER HERBST

buchbar vom  
01. bis 22. Oktober 2023

Herbstblätter fallen nicht, sie fliegen.  
Sie nehmen sich Zeit und wandern  
bei ihrer einzigen Gelegenheit,  
zu schweben. (© Delia Owens)

- **6 Nächte + 7. Nacht GRATIS**  
mit Halbpension plus
- **1 kleines Dankeschön an unsere Gäste**
- **Salzkammergut Erlebnis Card**  
Bis zu 25% Ermäßigung für die beliebtesten Attraktionen, Sehenswürdigkeiten und Freizeitangebote im Salzkammergut
- **Gemütliche Wanderung mit Einkehrschwung**
- **Herbstcocktail**
- **GRATIS - Verleih von Mountainbikes, Elektrorädern (gegen Voranmeldung) und Nordic-Walking-Stöcken**
- **Kalter Knieguß mit anschließender Fußreflexzonenmassage**

Preis für younion-Mitglieder:

Ersparnis  
€ 220,00

7 Nächte pro Person € 647,-

## KRAMPUS PACKAGE

buchbar vom  
02. bis 07. Dezember 2023



... gedämpft dringt jeder Laut durch die  
Stille der Dämmerung, ab und zu ein  
leiser huschender Schritt, eine  
verräterisch knarrende Tür...“  
Nikoloabend in Bad Mitterndorf

- **5 Nächte** mit Halbpension plus
- **Krampusüberraschung**
- **Traditionelles Nikolispiel auf der Terrasse**
- **Krampuscocktail (auch alkoholfrei)**
- **Zauberhafte Laternenwanderung**  
mit Einkehr in Walters Schnapshöhle
- **Musikalischer Abend**  
mit der Musikgruppe „Die Ausseer“
- **Heiß und Kalt für die Füße**

Preis für younion-Mitglieder:

Ersparnis  
€ 130,00

5 Nächte pro Person € 555,-

## ADVENT IN DEN BERGEN

buchbar vom  
10. bis 23. Dezember 2023

So still und leise, der Zauber dieser Zeit,  
und nichts, was nicht in seiner Weise, dem  
Nächsten begeben will. (© Monika Minder)

- **6 Nächte + 7. Nacht GRATIS**  
mit Halbpension plus
- **4 Nächte + 5. Nacht GRATIS**  
mit Halbpension plus
- **Winterliche Laternenwanderung**  
(mit Einkehr in Walters Schnapshöhle)
- **„Kripperlroas“ Besuch einer privaten Kripperlausstellung**
- **Wahlweise aromatischer Wintertee oder feuriger Punsch**
- **Kleine Advents-Überraschung am Zimmer**
- **Essigabreibung mit anschließender Rückenmassage**
- **Musikalischer Abend**  
mit der Musikgruppe „Die Ausseer“

Preis für younion-Mitglieder:

7 Nächte pro Person € 678,-

Ersparnis  
€ 252,00

Preis für younion-Mitglieder:

5 Nächte pro Person € 480,-

Ersparnis  
€ 210,00

Hotel Grimmingblick GmbH, 8983 Bad Mitterndorf 279, Tel.: +43 (0) 3623/2491  
Fax: DW -75, info@hotelgrimmblick.at, www.hotelgrimmblick.at

Arrangementpreise in Euro inkl. Abgaben und Steuern. Irrtümer, Druck- und Satzfehler vorbehalten.  
© Grimmblick 2023



# Gesundheitsberufe: Ausweis verlängern!

In den kommenden Monaten müssen die Berufsausweise von 180.000 Kolleg:innen erneuert werden.

TEXT: SOPHIE BRANDL



Ist der Berufsausweis noch gültig? Sind alle Daten noch aktuell? Bitte kontrollieren Sie nach, und führen Sie rechtzeitig eine Aktualisierung durch.

Seit dem Jahr 2018 haben Angehörige der Gesundheits- und Krankenpflegeberufe sowie der gehobenen medizinisch-technischen Dienste einen Berufsausweis. Hintergrund: die Registrierung der Gesundheitsberufe durch die Arbeiterkammer. Die ersten Ausweise verlieren in den kommenden Monaten jedoch ihre Gültigkeit – die Registrierung muss verlängert werden.

**Es gibt drei Möglichkeiten, die Berufsberechtigung zu verlängern:**

**1. Online-Verlängerung:** Dafür wird die Handy-Signatur/ID Austria benötigt.

**2. Mittels Formular:** Es kann auch elektronisch ausgefüllt werden: [www.gbr.gv.at/verlaengerung](http://www.gbr.gv.at/verlaengerung)

**3. Persönlich bei einer Registrierungsbehörde** (ausschließlich nach Terminvereinbarung):

[www.arbeiterkammer.at/gbr](http://www.arbeiterkammer.at/gbr)

Achtung! Nur mit einer aktiven Registrierung sind Sie berechtigt, den Beruf auch auszuüben.



**Andrea Wadsack**, Vorsitzende des Personalgruppenausschusses medizinisch, therapeutisch diagnostische Gesundheitsberufe

Es ist bereits fünf Jahre her, seit die erste Registrierung der Gesundheitsberufe stattgefunden hat. Nun ist die erste „Auffrischung“ nötig (siehe links).

Die Registrierung ist insgesamt eine Erfolgsgeschichte. Sie hat uns nicht nur Berufsausweise gebracht, sie hat die Sichtbarkeit der Berufe erhöht und Zahlen und Daten für Planungen im Gesundheitswesen geliefert. Dinge, die wir heute dringender brauchen denn je.

Es ist übrigens zu einem erheblichen Anteil das Verdienst der union und der AK, dass die Registrierung **ohne Kosten** (bis auf das Passfoto) verbunden war. Denn geplant war von der Registrierung etwas anderes.

Und es war auch ein Erfolg, dass die Registrierung durch die Bundesarbeitskammer durchgeführt wird. Sie hat dafür extra einen Behördenstatus erhalten. Noch immer gibt es aber genug zu tun. So setzen wir uns zum Beispiel dafür ein, dass weitere Berufe, wie zum Beispiel die medizinischen Assistenzberufe inkl. DMTF, möglichst rasch in den Registrierungsprozess aufgenommen werden.

# Urlaub im Herzen Österreichs in Bad Aussee

Herzlich  
willkommen!



## Villa Styria bietet Abenteuer im Salzkammergut

Für unsere Gäste bieten wir u.a.  
ermäßigte Eintritte für

- Narzissenbad
- Salzwelten Altaussee
- Salzwelten Hallstatt
- 3 Seen Tour Grundlsee
- Welterregion  
Dachstein/Krippenstein
- Koppenbrüllerhöhle
- Grünberg und Feuerkogel



## Zimmer & Haus:

Wir verfügen über modern  
ausgestattete Zimmer in ver-  
schiedenen Größen mit TV,  
Kühlschrank, Dusche und WC,  
WLAN-Netz, u.v.m. **Urlaub nur  
auf Basis Halbpension** (wahl-  
weise mit Mittag- oder Abend-  
essen).

- Trockensauna
- Finnische Sauna
- Infrarotkabine



## Zimmerpreise & Buchung:

**ab € 53,10** pro Nacht inkl.  
Halbpension zzgl. Tourismus-  
abgabe

youunion\_  
Die Daseinsgewerkschaft  
Landesgruppe Oberösterreich  
Telefon: 0732/654246,  
oberoesterreich@youunion.at  
www.villa-styria.at



# Theater • Musik • Events Karten

Auch in der Freizeit von der youunion-Mitgliedschaft profitieren!

Wir bieten verbilligte Eintrittskarten. Immer aktuell auf:

[www.youunion.at/sparen/theater-und-konzerte](http://www.youunion.at/sparen/theater-und-konzerte)



## youunion – Adressen & Öffnungszeiten

### Wien

Maria-Theresien-Straße 11, 1090 Wien  
Tel.: +43/1/313 16-8300  
E-Mail: [info@youunion.at](mailto:info@youunion.at)  
Mo, Mi, Do 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
Di 8.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
Fr 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr  
In den Ferien:  
Mo-Do 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
Fr 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

### Niederösterreich

Karl-Waldbrunner-Platz 1/2, 1210 Wien  
Tel.: +43/1/313 16-83780  
E-Mail: [niederoesterreich@youunion.at](mailto:niederoesterreich@youunion.at)  
Mo-Do 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr  
Fr 7.30 Uhr bis 14.20 Uhr

### Steiermark

Karl-Morre-Straße 32, 8020 Graz  
Tel.: +43/316/70 71-86300  
E-Mail: [steiermark@youunion.at](mailto:steiermark@youunion.at)

Mo-Do 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr  
Fr 7.30 Uhr bis 14.00 Uhr

### Burgenland

Wiener Straße 7, 7000 Eisenstadt  
Tel.: +43/2682/770-81021  
E-Mail: [burgenland@youunion.at](mailto:burgenland@youunion.at)  
Nach telefonischer Vereinbarung

### Oberösterreich

Volksgartenstraße 34, 4020 Linz  
Tel.: +43/732/65 42 46  
E-Mail: [oberoesterreich@youunion.at](mailto:oberoesterreich@youunion.at)  
Mo-Do 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr  
Fr 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr

### Tirol

Südtiroler Platz 14-16, 6020 Innsbruck  
Tel.: +43/512/597 77 87-303 od. 301  
E-Mail: [tirol@youunion.at](mailto:tirol@youunion.at)  
Mo-Do 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr  
Fr 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

### Kärnten

Bahnhofstraße 44, 9020 Klagenfurt  
Tel.: +43/463/58 70-398  
E-Mail: [kaernten@youunion.at](mailto:kaernten@youunion.at)  
Mo-Do 7.15 Uhr bis 16.00 Uhr  
Fr 7.15 Uhr bis 12.30 Uhr

### Salzburg

Markus-Sittikus-Straße 7, 5020 Salzburg  
Tel.: +43/662/80 72-2825  
E-Mail: [salzburg@youunion.at](mailto:salzburg@youunion.at)  
Mo 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr  
Di-Do 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr  
Fr 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr

### Vorarlberg

Poststraße 2/3, Stock, 6850 Dornbirn  
Tel.: +43/5572/250 72  
E-Mail: [vorarlberg@youunion.at](mailto:vorarlberg@youunion.at)  
Mo-Fr 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr

### IMPRESSUM

Herausgeber: youunion \_ Die Daseinsgewerkschaft; 1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 11. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, Tel. 01/662 32 96, E-Mail: [zeitschriften@oegbverlag.at](mailto:zeitschriften@oegbverlag.at), [www.oegbverlag.at](http://www.oegbverlag.at), UID: ATU 55591005, FN 226769i

Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, Bickfordstraße 21, 7201 Neudörfli; Verlagsort: 1020 Wien, Herstellungsort: 7201 Neudörfli

Chefredakteur: Ronald Pötzl. Stellv. Chefredakteur: Marcus Eibensteiner Redaktion: Christian Meidlinger, Michael Novak, Celeste-Sarah Ilkanaev, Sophie Brandl.

Grafisches Konzept: Emilia López. Layout: Emilia López, Julia Nguyen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

DVR-Nr. 0046655 | ZVR 576 439 352 Offenlegung nach § 25 Mediengesetz unter: [www.youunion.at/offenlegung](http://www.youunion.at/offenlegung)

# Klare Forderungen beim ÖGB-Bundeskongress!

Sozialversicherung muss wieder in Arbeitnehmer:innenhände!

TEXT: SOPHIE BRANDL



Fotos: ÖGB

367 Delegierte und zahlreiche Ehrengäste versammelten sich beim 20. ÖGB-Bundeskongress im Austria Center Vienna.

„Mit diesem Bundeskongress stellen wir die Weichen für die Zukunft entlang unserer Grundsätze und Werte“, eröffnete ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian den 20. ÖGB-Bundeskongress. Unter dem Motto „Dafür ÖGB“ versammelten sich unter anderem Bundespräsident Alexander Van der Bellen, Bundeskanzler Karl Nehammer, der Wiener Bürgermeister

Michael Ludwig und die Generalsekretärin des Europäischen Gewerkschaftsbundes Esther Lynch mit den rund 400 Delegierten.

## **ARBEITSPROGRAMM BIS 2028**

Einmal mehr wurde für faire Löhne und Gehälter sowie gerechte Arbeits- und Lebensbedingungen gekämpft. Dementsprechend wurde

das Arbeitsprogramm 2023 bis 2028 diskutiert und beschlossen.

Im Fokus stehen die Strafbarkeit für Verhinderung von Betriebsratswahlen, Familienarbeitszeitmodelle und die Rückkehr der Sozialversicherung in Arbeitnehmer:innenhände. In neun Kapiteln hat der ÖGB Lösungsvorschläge und Forderungen erarbeitet.

## LOHNVERHANDLUNGEN IM HERBST

Die kommenden Herbstlohnrunder sind geprägt von der aktuellen Inflation. „In vielen Branchen haben wir den geforderten Mindestlohn von 2.000 Euro erreicht, aber es braucht mehr Tempo – next step ist ein Generalkollektivvertrag“, betonte Katzian.

Die Delegierten wählten schließlich die Führungsspitze. Wolfgang Katzian wurde im Amt bestätigt (90,37 %). Weitere Ergebnisse (Auszug): Christa Hörmann (97,52 %), Christian Meidlinger (98,45 %), Richard Tiefenbacher (95,03 %)



Die Österreichische Gewerkschaftsjugend setzte auf der Bühne des Austria Center Vienna ein klares Zeichen: „Solidarität mit der Ukraine. Nein zu Putins Krieg. Frieden jetzt!“

## Mehr helfende Hände in der Elementarpädagogik!



Mit der Aktion „Mehr helfende Hände in der Elementarpädagogik“ machten die Gewerkschaftsfrauen während des 20. ÖGB-Bundeskongresses auf die massiven Probleme in der Elementarbildung aufmerksam. „Beim Ausbau der Kinderbildungseinrichtungen muss endlich etwas weitergehen, damit berufstätige Eltern ohne Sorge um ihre

Kinder ihrem Job nachgehen können und Kinder eine gute Basis für ihre weitere Entwicklung und Bildungslaufbahn bekommen“, sagte ÖGB-Frauenvorsitzende und -Vizepräsidentin Korinna Schumann.

### **BILDUNG, NICHT BETREUUNG**

Judith Hintermeier, Pädagogin und Bundesfrauenreferentin in

der Kindergartengewerkschaft yunion, fordert die Politik auf, endlich zu begreifen, „dass es um elementare Bildung geht und nicht um Betreuung. Auch Lehrer:innen fordern, dass mehr in die Kindergärten investiert wird, damit Kinder optimal vorbereitet ihre Schullaufbahn beginnen können. Jeder Euro kommt achtfach zurück.“

4.-30. JULI 2023

# DER ALPENKÖNIG UND DER MENSCHENFEIND

FERDINAND RAIMUND

WWW.SCHLOSSSPIELE.COM

## SCHLOSS-SPIELE KOBERSDORF 2023



„Der Alpenkönig und der Menschenfeind“ von Ferdinand Raimund ist die zauberhafte Geschichte radikaler Selbsterkenntnis. Den Weg dorthin säumt wehmutsvoller Witz. Intendant Wolfgang Böck verkörpert den Gutsbesitzer Rappelkopf, welcher die Welt um sich herum verachtet. Um ihn zu bessern, lässt ihn der Alpenkönig Astragalus in seinen Seelenspiegel blicken.

Neben Wolfgang Böck als Rappelkopf sind u.a. Gerhard Kasal als Alpenkönig und Alexander Jagsch als Diener Habakuk zu erleben. Regie führt Michael Gampe.

**Spielzeit**  
4. Juli (Premiere) bis 30. Juli 2023 (Donnerstag–Sonntag)  
Vorstellungsort: 7332 Schloss Kobersdorf, Schlossgasse  
Touristische Oldtimerfahrt zur Vorstellung: Sonntag, 23. Juli 2023

**Kartenservice und Information**  
Telefon: +43 (0)2682/719-8000  
E-Mail: schloss-spiele@kobersdorf.at  
www.schlossspiele.com

**GEWINNSPIEL**  
Mit Glück 2 x 2 Freikarten für die Vorstellung am Donnerstag, den 27. Juli gewinnen. E-Mail an: gewinnspiel@yunion.at und im Betreff Schloss-Spiele Kobersdorf anführen.

**yunion**  
Die Daseinsgewerkschaft

## yunion HERBSTTREISE 2023

### KROATIEN – NJIVICE – INSEL KRK 28.9.23 - 1.10.23 (DO - SO)

Unterkunft	Preis p. Person	EZZ
Hotel Magal	<b>299.-</b>	75.-

BALKONZUSCHLAG MIT DIR. MB: 45.- / BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!

#### Leistungen:

- > Busfahrt inkl. aller Taxen
- > 3 x Halbpension im Hotel (Buffet)
- > Getränke zum Essen (unbeschränkt)
- > Stadtbesichtigung Zagreb

#### Fakultativ:

- > Inselrundfahrt inkl. Schifffahrt: 25.-
- > Halbtägiger Ausflug Vinodolskital 25.-



yunion HG VII - BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL! **Anmeldeschluss: 28.7.2023.**  
ANMELDUNGEN & INFOS VON MO. BIS DO. IN DER ZEIT VON 8.00 UHR BIS 13.00 UHR.  
Referent Günther Waberer IST JEDEN MI. VON 8.00 UHR BIS 12.00 UHR ANWESEND!

DIE RESERVIERUNG ERFOLGT IN DER REIHENFOLGE DER ANMELDUNG!  
**Tel.:** 01 3131683647 **E-Mail:** GUENTHER.WABERER@YUNION.AT  
**1090 Wien, Maria-Theresien-Straße 9–11, 2. Stock**

Seit wie vielen Jahren bist du  
Personalvertreter?

14

Wie viel Kaffee trinkst du am Tag?

4

Wie oft wird deine Hilfe als  
Personalvertreter beansprucht?

1  
Täglich

**Wolfgang Binter**  
Personalvertreter  
Stadt Villach  
Abteilung Bürgerservice



## Personalvertreter:innen in 6 Zahlen

Wie viel Personal fehlt in deiner  
Abteilung?

1

Seit wie vielen Jahren bist du  
Gewerkschaftsmitglied?

29

Wie viele Minuten fährst du in  
die Arbeit?

12

# Vamida Online Apotheke

(vormals Apobag)



Die Abwicklung wurde weiter vereinfacht und noch  
nutzerfreundlicher gestaltet.

Die Vamida Online Apotheke ist 24h am Tag für  
Euch unter [www.vamida.at](http://www.vamida.at) erreichbar.

**Promocode:** Juni 2023 – inkl. 30. September **2023: youunion23**

Der Rabattcode wird jedes Quartal angepasst und auf  
[www.youunion.at/sparen/gesundheit/vamida-online-apotheke](http://www.youunion.at/sparen/gesundheit/vamida-online-apotheke) veröffentlicht

### Eure Vorteile

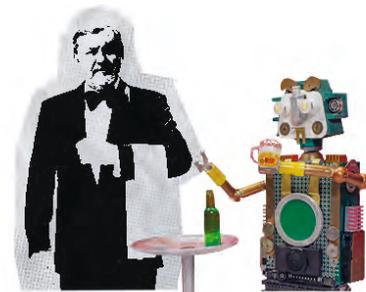
- bis zu 40% gegenüber dem Apothekenverkaufspreis sparen
- zusätzlich 5% Rabatt für youunion Mitglieder auf alle Produkte ab € 39.-
- ab € 39.- Bestellwert ist die Lieferung kostenfrei
- Saisonale Spezialangebote
- Diskrete, fachliche Beratung durch unser Pharmazeuten-Team unter

kundendienst@vamida.at





# Das ist doch Stermann !



## Österreichische Roboter

Ich bin zu dumm für künstliche Intelligenz, zu sehr an Zwischenmenschlichem interessiert für ChatGPT, kurz, meine Zeit wird ablaufen, weil nichts sich aufhalten lässt. Mein Installateur hat Sorge, dass er durch einen Roboter ersetzt wird. Mein Installateur trinkt gern Bier bei der Arbeit, ich habe Sorge, nicht zu wissen, was so ein Roboter trinkt. Dann kredenzt man etwas Falsches und der Roboter schwenkt um auf Streitmodus, und dann muss ich vor ihm fliehen und ins Klo springen, mich abziehen und im Kanal weiterleben. Ich habe Bilder gesehen von Polizeihunden aus Stahl, die Verbrecher verfolgen. Was, wenn sie selber entscheiden, wen sie verfolgen?

Der SPÖ täte ein bissl KI gut, sogar schon ein bissl MI – also menschliche, und es gibt mit Sicherheit Bereiche, in denen das sehr gut funktionieren wird. Bei der Atom-bombe ja auch. Solange sie nur irgendwo eingesperrt ist und niemand auf die Idee kommt, sie zu benutzen, ist sie recht friedlich. Wie ein Gewalttäter im Tiefschlaf. Man darf ihn nur nicht wecken. Aber KI scheint geweckt zu sein, und ich habe keine Ahnung, welche Jobs wegfallen werden. Peter Handke? Eine KI wäre wahrscheinlich nicht zur Beerdigung von Milosevic gefahren, nach Prüfung aller Google-Einträge.

Rainer Pariasek? Könnte ein Roboter das besser als er, oder wäre ein Roboter nicht zu perfekt? Gibt es dann irgendwann einen KI-gesteuerten Baumeister, der Logen beim Opernball bucht? Was ist mit dem Marchfelder Hof? Sitzen wir dann alle dort, weil wir nichts mehr zu tun haben? Oder sind wir dann die, die den Spargel für die Roboter stechen und die Roboter werden von den

Seitenblicken interviewt, während wir alle so aussehen wie die alten Burgenländerinnen am Cover der Stipsits-Bücher?

Ich bin selbst für solche Prognosen zu ungebildet. Aber da wir erst ganz am Anfang der künstlichen Intelligenz sind, ist alles möglich und zwar rasanter, als man glauben möchte.

Solange Menschen noch programmieren was geschieht, ist die Gefahr überschaubar, aber wie es scheint sind die Dinger ja lernfähig und können immer besser selber Entscheidungen treffen. Vielleicht entscheiden sie sich dann dafür, dass alle von uns auf der Straße angepickt werden, bis auf die Klimaaktivisten, weil die am wenigsten Schaden anrichten für den Fortbestand der Welt. Da picken wir dann und ärgern uns. Unsere SUVs werden von der KI verschrottet, und die Klimaaktivisten bringen uns Wasser und Kopfbedeckungen, weil's auf dem Asphalt im Hochsommer gar zu heiß wird.

Roboter schwitzen nicht, oder? Vielleicht nehmen die sich dann all die Kabanen im Gänsehäufel und die Stelzenhäuser an der Donau? Eher nicht. Roboter haben wohl andere Bedürfnisse. Die setzen sich zusammen an Wirtshaustischen und lernen voneinander, wie sie noch besser werden.

Obwohl, in Österreich vielleicht nicht. Vielleicht sitzen unsere Roboter dann auch raunzend da und schimpfen über die Flaxen im Schnitzel und die gschissenen Rad-fahrroboter.

Jetzt schon an den Winter denken.

# SCHIWOCHEN 2024

Für mehr Informationen mit dem  
Smartphone scannen:



[younion.at/schiwochen24](https://younion.at/schiwochen24)

SEMESTERFERIEN (W, NÖ, Vbg.) **3. bis 10. Februar**  
OSTERFERIEN **23. bis 30. März**

Italien/Südtirol/St. Lorenzen/Montal  
\*\*\*\* **Hotel Lanerhof**

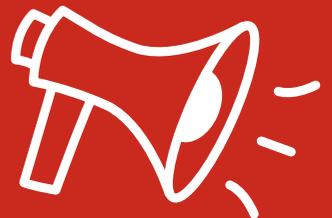
FÜR YOUNION-MITGLIEDER GÜNSTIGER

**younion**  
Die Daseinsgewerkschaft

# Wieder was Neues!



 @youunion\_daseinsgewerkschaft



[www.youunion.at](http://www.youunion.at)

**younited** MZ 02Z031734 M

Ein Ersuchen des Verlages an den/die BriefträgerIn:  
Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen  
Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die  
neue oder richtige Anschrift mit

\_\_\_\_\_  
Straße/Gasse

\_\_\_\_\_  
Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

\_\_\_\_\_  
Postleitzahl

\_\_\_\_\_  
Ort